Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

163 (18.6.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-24234

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg bis Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ofstbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 163. Oldenburg, Dienstag, den 18. Juni 1918. 52. Jahrgang.

Rücktritt des bulgarischen Kabinetts.

Ministerpräsident Radoslawow hat dem König die Demission des Kabinetts angetragen. Der König hat die Demission angenommen und beauftragte den Minister, bis zur Bildung des neuen Kabinetts die Geschäfte weiterzuführen.

Die Nachricht von diesen Ereignissen kommt eigentlich etwas überraschend. Sie wäre es nicht, wenn wir über Bulgarien genau so gut unterrichtet wären als über die Länder unserer Feinde. Es ist das ein Mangel im Aufbau und im Dienst der Tagespresse, der nicht allein durch die Zensur verschuldet ist. Die Berichterstattung aus Sofia liegt im argen, obschon es zu den Voraussetzungen der Bündnisgemeinschaft gehört, die lebendigen politischen Kräfte Bulgariens gründlich kennen zu lernen. Dr. Radoslawow hat sein Amt am 29. Juli 1913 übernommen mit der Aufgabe, einen Ausgleich mit Rumänien herbeizuführen, was sich nach dem Zusammenbruch der Politik Dr. Danews, der russischen Versprechungen getraut hatte, als notwendig erwies. Radoslawow bildete seine Regierung aus den Mitgliedern der drei liberalen Parteien, um ihr einen kräftigen Rückhalt in der Sobranje und im Lande zu sichern. Der Friede von Bukarest hatte Bulgarien zwar schmerzliche Opfer auferlegt, die unter dem Zwange der Verhältnisse getragen werden mußten. König Ferdinand richtete mannhafte und stolze Worte an die Bulgaren, die verstanden wurden, weil sie Vergeltung und Genugtuung für erlittene Unbill in sichere Aussicht stellten. Radoslawow war auf diesem Wege der kluge und verläßige Ratgeber des Königs. Als der europäische Krieg ausbrach, erkannten die bulgarischen Staatslenker wohl, daß sich ihre Hoffnungen erfüllen würden. Aber sie beobachteten zunächst strenge Neutralität, da die schweren Wunden des Balkankrieges noch nicht verheilt waren. An dieser Neutralität hielten sie fest, so viel Mühe sich auch der Vielverband gab. Bulgariens Truppen gegen die Türkei zu mobilisieren. König Ferdinand und Radoslawow blieben unerschütterlich, da sie selbst wohl niemals daran gezweifelt haben, daß der Sieg den Mittelmächten zufallen würde. Nun galt es, die öffentliche Meinung vorzubereiten, was noch immer nicht so einfach war, trotzdem sich die Schirmherrschaft Rußlands als ein Blendwerk erwiesen hatte.

Bulgarien trat im Herbst 1915 mit der Kriegserklärung gegen Serbien in den Kampf um seine nationale Freiheit und Unabhängigkeit. In raschen Schlägen wurden die serbischen und mazedonischen Heere besiegt. Rumänien konnte den Bulgaren die Vorherrschaft auf dem Balkan nicht mehr streitig machen. Ebensowenig wie das vom Vielverband unterjochte Griechenland. Der neue Friede von Bukarest sah die Früchte der militärischen Siege und Opfer Bulgariens reifen. Allerdings nicht so, wie das die öffentliche Meinung des Landes erwartet hatte. Das bulgarische Volk sah den europäischen Krieg nur vom Balkan aus, wo die Entscheidung gefallen war, trotzdem die Bergketten um Saloniki noch immer in der Kriegszone liegen. Anderes kam hinzu, um die Gegner Radoslawows, die schließlich jeder erfolgreiche Staatsmann hat, mobil zu machen. Die Auseinandersetzungen mit der Türkei kamen nicht vom Fleck. Im Sommer 1915 hatte die Türkei an Bulgarien an der Mariza Gelände abgetreten, dessen Rückgabe verlangt wurde, als für Bulgarien die Erfüllung seiner nationalen Kriegsziele in der Dobrudscha und in Mazedonien unmittelbar bevorstand. Eine Einigung mit der Türkei ist bisher nicht erfolgt. Und da weder die Dobrudscha durch den Bukarester Frieden nicht sofort vollständig an Bulgarien gelangte, hatten die Gegner des Ministerpräsidenten Oberwasser, weil sie das eine wie das andere als diplomatische Niederlage bezeichneten. Auch die Tatsache, daß gegenüber Griechenland die Erwerbung des südöstlichen Mazedoniens mit Drama, Kawalla und Serres noch nicht zum Abschluß gebracht wurde, nutzten die Gegner des Ministerpräsidenten aus. Mit Unrecht, denn den Bulgaren ist von den Mittelmächten die Erwerbung dieser Gebiete zugestanden, so daß sie nach der Ordnung aller Balkanfragen ebenso sicher an Bulgarien gekommen wären, wie die ganze Dobrudscha.

In Radoslawow haben wir einen klugen und tatkräftige Staatsmann am Werke gesehen. Er hat sich immer als treuer und unbedingter Anhänger des Bündnisses mit den Mittelmächten erwiesen, nicht aus gefühlsmäßigen Erwägungen, sondern als Ergebnis realpolitischer Ueberlegungen. Für König Ferdinand wie Radoslawow gab es nur ein Ziel der bulgarischen Politik: Größe und Glück von Land und Leuten. Das eine wie das andere war nur im Anschluß an den mitteleuropäischen Block gesichert, nachdem Serbien und Rumänien sich in ein Hörigkeitsverhältnis zu Rußland begeben hatten. Der allslawische Gedanke hat auf dem Balkan mit dem Zusammenbruch dieser Staaten ausgespielt. Das entscheidet auch über die Zukunft der bulgarischen Politik. Sie kann sich nicht von den Geleisen trennen, die Radoslawow in Gemeinschaft mit König Ferdinand gelegt hat. Alexander Manilow, der als Nachfolger anzusehen ist, kann diese Politik im Geiste seiner Vorgänger nur fortsetzen und vollenden.

Der Capo Sile genommen.

Insgesamt 21 000 Gefangene.

Wien, 17. Juni. WTB. Amtlich wird verlautbart:

An der venetianischen Gebirgsfront wurde gestern die kampftätigkeit durch Wetter und Nebel beträchtlich eingeschränkt. Westlich der Brenta behaupteten alpenländische Regimenter die tags zuvor erkämpften Gebirgsstellungen gegen heftige Angriffe. Im Höhengelände des Montebello schoben sich die Divisionen des Feldmarschalleutnants Ludwig Goiginger kämpfend gegen Westen vor. Beiderseits der Bahn Oderzo-Treviso scheiterten starke italienische Gegenstöße. Die am Südflügel der Heeresgruppe Feldmarschall von Borovevic vorbringenden Streitkräfte des Generals der Infanterie von Ofizerico entrissen dem Feinde westlich von San Donna weiteren Boden und nahmen Capo Sile.

Mit deutsch-österreichischen und ungarischen Mannschaften wetteifernd, legten hier tschechische und polnisch-ruthenische Bataillone durch ihr tapferes Verhalten die Probe ab, daß die seit Monaten täglich wiederkehrenden Versuche, sie zu Verrat und Schurkerei zu verleiten, erfolglos geblieben sind. Für die Piavekämpfe vom 15. Juni verdient die über alles Lob erhabene Infanterie des jungen oberungarischen Regiments Nr. 106 besondere Erwähnung. Wie immer, haben unsere braven Sappeure und unsere Schlacht- und Jagdflieger auch mit an den Erfolgen der letzten Tage hervorragenden Anteil.

Die Zahl der an der Südwestfront eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 21 000.

Der Chef des Generalstabes.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns dazu:

Ueber den Vorstoß unserer Bundesgenossen in Italien liegt nunmehr der österreichisch-ungarische Heeresbericht vor. Danach haben zwei Armeen die Piave in 40 Kilometer breiter Front von San Donna am Unterlaufe bis zum Montello überschritten und sich in der vorderen feindlichen Linie festgesetzt. Die Vorstöße im Gebirge haben zu einigen örtlichen Erfolgen geführt, die zum Teil im Verlaufe der Kämpfe wieder aufgegeben wurden. Der Gewinn von 21 000 Gefangenen spricht immerhin für deren Umfang und bedeutet eine ansehnliche Schädigung der Italiener. In jedem Falle werden durch diese Kämpfe feindliche Kräfte gebunden.

In Mazedonien finden kleinere Kämpfe ohne größere Tragweite statt, während weiter westlich in Albanien die Franzosen, die dort anscheinend mit stärkeren Kräften als früher auftreten, auch in den letzten Tagen wieder vergeblich versucht haben, die österreichisch-ungarischen Truppen im Devolitale zurückzudrängen. In Palästina sind die Engländer am 9. Juni und am 14. Juni im Küstengebiet zurückgewiesen worden und haben sich seitdem auf Geschützfeuer beschränkt. Am östlichen Jordanufer halten sie nach wie vor einen befestigten Brückenkopf und versuchen von dort mit eigener Reiterei, weiter südlich mit den irregulären Banden der aufständischen Araber, die langgestreckte Hedschasbahn zu beunruhigen und zeitweise zu unterbrechen.

„Los von Berlin"!

Mit dieser Losung hat Generaldirektor Ballin bei dem Hamburger Besuch der Reichstagsabgeordneten einer allgemeinen Verstimmung der Hamburger über unsere Kriegswirtschaft Ausdruck gegeben und damit auch außerhalb Hamburgs in weiten, namentlich kaufmännischen Kreisen Anklang gefunden. Er warnt vor den zahllos vermehrten Kriegsgesellschaften, die auch bei der Organisation unserer Uebergangswirtschaft alle freie Unternehmung zu ersticken drohten. Arbeitsfreudigkeit, Schaffenslust, Mut zur selbstrigenen Verantwortung könnten unter einem Zwangsverwaltungswesen nicht gedeihen, Weltwirtschaft könne man nicht auf dem Kasernenhof treiben, und ein wirtschaftlicher Wiederaufbau im Zwangsverfahren sei undenkbar. Berlin gilt nicht nur deswegen als Sitz des Uebels, weil es die Hauptstadt des Reiches ist; man glaubt auch, gegen den ganzen Geist protestieren zu müssen der von Berlin aus unserer Kriegswirtschaft eingeflößt wird. Aehnlich wie Ballin haben sich Witthoeft, Warburg, Huldermann und andere Größen der Hamburger Kaufmannschaft geäußert.

Zweifellos ist die „Los von Berlin"-Bewegung zum Teil berechtigt, aber nur zum Teil. Es besteht die Gefahr, daß wieder einmal das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird, wenn sie dazu führen sollte, daß ein plötzlicher Uebergang von der zwangsweisen Kriegswirtschaft zu freier Verkehrswirtschaft versucht werden sollte. Das Zwangssystem wird auch nach Friedensschluß für lange Zeit auf vielen Gebieten nicht zu entbehren sein, wenn die Bevölkerung nicht einer maßlosen Auswucherung durch trustartig organisierte Interessenten ausgeliefert werden soll. Vom Uebel war es allerdings, daß unsere Kriegswirtschaft immer zuerst den Handel zwangsweise zu regulieren suchte, anstatt es zunächst bei den Produzenten zu versuchen, die immer auf das peinlichste geschont wurden. Der Handel ist ohne Zweifel das empfindlichste Organ des Wirtschaftsorganismus eines Volkes, das am wenigsten äußeren Zwang verträgt. Wäre das immer gebührend berücksichtigt worden, so bestände keine Gefahr, daß wir durch eine „Los von Berlin"-Bewegung schließlich auch um viele segensreiche Wirkungen unserer Kriegswirtschaft gebracht werden könnten.

Die Reichstagsmitglieder besichtigten Sonntag den Hamburger Hafen, die Werft von Blohm u. Voß und die Vulkanwerft. Daran schloß sich ein Besuch des Hapagdampfers „Imperator" und des neuen Südamerika-Dampfers „Cap Polonia". Auf dem „Imperator" war Generaldirektor Ballin anwesend, der die Gäste empfing. Direktor Eckart richtete an die Abgeordneten nochmals die Bitte, dazu beizutragen, daß dem Handel und der freien Schiffahrt Bahn geschaffen werde. Die Reichstagsabgeordneten Dr. Naumann, Frohme und Graf Westarp betonten nach Worten des Dankes, daß sie das hier Erlebte mit der Zuversicht erfülle, daß Hamburgs Handel und Schiffahrt in alter Größe wiedererstehen würden. Am Nachmittag haben die Abgeordneten die Rückreise angetreten.

Eine Schlappe der Amerikaner.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 17. Juni, abends. WTB. Amtlich.

Von den Kampffronten nichts Neues.

Die Amerikaner, die in der letzten Zeit bei mühelosen Gegenangriffen wiederholt außerordentlich schwere Blutopfer gebracht haben, wurden zwischen der Maas und der Mosel von deutschen Stoßtrupps angegriffen, die zwischen Vargevaux-Weiher und Richecourt tief in die feindlichen Stellungen eindrangen. Die amerikanischen Gräben wurden glatt überrannt. Die Reste der Besatzung, die nach rückwärts flüchteten, faßte unser Verfolgungsfeuer. Das Dorf Marvoisin mit seinen Verteidigungsanlagen wurde nachhaltig von unseren eingedrungenen Stoßtrupps zerstört. Während dieser Nacht hielt die deutsche Artillerie die amerikanischen Bereitschaften, Reserven, rückwärtigen Stellungen und Anmarschwege dauernd unter zusammengefachtem Feuer. Wiederholte Explosionen und Brände sowie reger feindlicher Verwundetentransport wurden festgestellt. Nach Einbruch der Dunkelheit räumten wir planmäßig und unbelästigt vom Feinde die gründlich zerstörten feindlichen Stellungen.

Auch in den Südvogesen östlich Kolmar hatte ein eigener Vorstoß vollen Erfolg. Aus den feindlichen Stellungen wurden hier 20 Franzosen und 1 Maschinengewehr als Beute eingebracht.

Die ersten Indianer.

Bern, 17. Juni. WTB. „Intransigeant" meldet, daß kürzlich in einem französischen Hafen das erste Detachement von Indianern gelandet wurde. Weitere Abteilungen von anderen Stämmen sollen folgen.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

An der Westfront sind auch am 16. Juni keine größeren Kämpfe eingetreten. Ueber die gelegentliche Zunahme des Geschützfeuers an einzelnen Punkten habe ich mich schon wiederholt ausgesprochen; man hat ihr keine symptomatische Bedeutung beizumessen. Dagegen ist die rege Erkundungstätigkeit bei allen vier deutschen Heeresgruppen ein Anzeichen der fortdauernd gespannten Allgemeinlage. Aus den Meldungen darüber erschen wir, daß amerikanische Truppen nach wie vor im Sundgau stehen, wohin man sie zuerst zur Eingewöhnung gesandt hatte. Als geschlossene Armee treten die Amerikaner also noch immer nicht auf, sondern man hat sie überall zwischen französische Truppen eingeschoben, um ihnen einigen Halt zu geben. Die gelegentlichen Lobsprüche, die ihnen die französische Heeresleitung wegen ihrer Kampfesleistungen spendet, können darüber nicht hinwegtäuschen.

*

Berlin, 17. Juni. WTB. Zwischen dem Walde von Villers-Cotterets und Chateau-Thierry richtete der Feind heftiges Feuer gegen unsere Stellungen. Nach kurzer Artillerievorbereitung griff er 5 Uhr vormittags mit erheb-

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

lichen Kräften in der Gegend des Dujonvaches an. Er holte sich hier eine schwere blutige Schlappe. Sein Angriff wurde unter Einbehaltung von Gefangenen restlos abgewiesen. Vor unseren Gräben liegen zahlreiche Haufen Gefallener. Während sämtliche Vorstöße des Feindes in dieser Gegend blutig scheiterten, brachten eigene Unternehmungen hier am Abend und in der Nacht mehrere hundert Gefangene ein.

Feindliche Flieger setzten durch Bombenabwurf die Zerstörung von Soissons fort.

Die deutsche Artillerie führte erfolgreich die Bekämpfung feindlicher Ziele durch. Ein feindliches Munitionsdepot in Tricot wurde in Brand geschossen. Nach plötzlich einsetzenden heftigen Feuerüberfällen stießen 4 Uhr vormittags mehrere stärkere feindliche Erkundungsabteilungen bei Belloy gegen unsere Linien vor; sie wurden im Gegenstoß blutig abgewiesen. Ein Bombenangriff unserer Flieger auf den Fortgürtel von Paris rief große Brände in dem Nordteile der Stadt hervor.

Die Erhöhung der Getreidepreise.

Berlin, 17. Juni. WTB. Durch eine Verordnung vom 15. Juni setzt der Bundesrat die Getreidepreise für die Ernte 1918 fest. Im Anschluß daran wurden Frühdruschprämien für Weizen, Roggen und Gerste festgelegt. Daß die Getreidepreise für das neue Erntejahr erhöht werden mußten, war bei der fortgesetzten Steigerung der Produktionskosten und dem sinkenden Geldwert eine unabweisbare Notwendigkeit, um einen Rückgang des Getreideanbaues zu verhüten, der für Deutschland bei der fortbestehenden Absperrung vom Weltmarkt unerträglich wäre. Solcher Rückgang des Getreideanbaues wäre aber unvermeidlich, wenn die Höchstpreise die Produktionskosten nicht mehr decken würden, weil alsdann die Landwirtschaft gezwungen wäre, zu einer extensiveren Wirtschaft überzugehen. Bei der Festsetzung der Preissteigerung war andererseits aber auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß durch die Erhöhung der Getreidepreise keine unerträgliche Verteuerung der Lebenshaltung der Bevölkerung eintritt. Die Erhöhung mußte daher in den Grenzen des unbedingt Notwendigen gehalten werden. Aus diesen Erwägungen kommt die neue Verordnung zu der

Erhöhung von 35 Mk. für die Tonne Weizen und Roggen, und von 30 Mk. für die Tonne Hafer und Gerste;

sie macht bei Weizen 12 Proz., bei Roggen 13 Proz., bei Gerste und bei Hafer 11 Proz. des bisherigen Preises aus und bleibt danach noch hinter der Steigerung der Produktionskosten des letzten Jahres und der Senkung des Geldwertes zurück, doch ist anzunehmen, daß bei diesen Preisen die Erzeugungskosten noch Deckung finden. Die

Abstufung nach Preisgebieten für Weizen und Roggen

ist beibehalten worden. Durch die Erhöhung des Hafer- und Gerstenpreises um nur 30 Mk. gegenüber der Erhöhung des Brotgetreidepreises um 35 Mk. wird erreicht, daß der Preis für Brotgetreide noch im niedrigsten Preisgebiete unter dem Preis für Futtergetreide zu stehen kommt. Die Erhöhung der Grundpreise für Brotgetreide bedingt eine

Steigerung der Mehlpreise um noch nicht 2 Pfg. für ein Pfund Mehl

und hält sich auch für Unbemittelte in erträglichen Grenzen.

Da unsere Vorräte an Brotgetreide nur gerade ausreichen, um die Brotversorgung bis zum Beginn der neuen Ernte aufrecht zu erhalten, sind wir in noch stärkerem Grade als im Vorjahre darauf angewiesen, das Getreide der neuen Ernte durch Frühdrusch so rasch als möglich zu erfassen.

Die Frühdruschprämie,

die im vorigen Jahre neben anderen Maßregeln zur Erreichung dieses Zweckes festgesetzt wurde, hat sich trotz mehrfach dagegen erhobener Bedenken in ihrem Erfolge bewährt. Bei der gegenwärtigen Lage unserer Brotgetreideversorgung kann auf sie auch in diesem Jahre nicht verzichtet werden, da ohne reichliche Vergütung der dem Landwirte entstehenden besonderen Unkosten und der durch den Frühdrusch verursachten vielfachen Wirtschaftserschwernisse auf durchschlagende Erfassung der Frühdruschaktion nicht gerechnet werden kann. Die Prämie beträgt für die Tonne Roggen, Weizen und Gerste, wenn die Ablieferung vor dem 16. Juli 1918 erfolgt 120 ℳ, vor dem 1. August 100 ℳ, vor dem 16. August 80 ℳ, vor dem 1. September 60 ℳ, vor dem 16. September 40 ℳ und vor dem 1. Oktober 20 ℳ. Die Fristen und die Staffelung der Prämiensätze sind sorgfältig nach dem Gesichtspunkte abgewogen, um die Reichsgetreidestelle und die Kommunalverbände zum rechten Zeitpunkte in den Besitz der für die ungestörte Versorgung nötigen Getreidemenge zu setzen. Die hohen Anfangssätze der Prämien kommen nur für früh geerntete Wintergerste und frühesten Winterroggen in Betracht. Die Festsetzung von Druschprämien für Hafer erfolgt durch eine später ergehende besondere Verordnung.

Die erschwerten Produktionsbedingungen haben auch in allen anderen Kulturländern eine wesentliche Steigerung der Getreidepreise verursacht, indessen ergibt ein Vergleich der deutschen Getreidepreise mit den ausländischen, daß die deutschen Getreidepreise während des Krieges die geringste Steigerung aufweisen und sich weit unter dem Durchschnitt der Preise in anderen Kulturländern halten.

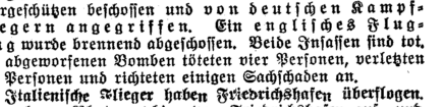
Kleine politische Nachrichten.

Die Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung hat in ihren Abteilungen, sowie in der örtlichen Organisation im Laufe dieses Jahres große Fortschritte gemacht. Besonders tätig gewesen ist die ärztliche Abteilung, die zusammen mit den Schwester-Vereinigungen in Wien und Budapest Anfang des Jahres einen zweiten großen Kongreß in Berlin veranstaltete, der dem Wiederaufbau der Volkskraft nach dem Kriege durch ärztliche Arbeit gewidmet gewesen ist. Der mehrtägige Kongreß versammelte die hervorragendsten Aerzte Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in Berlin. Die obersten Reichsbehörden und die Ministerien entsandten ihre Vertreter. Bei der Eröffnung ließ der Kaiser durch den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen die versammelten Forscher begrüßen und gab damit auch seinerseits den Bestrebungen der Vereinigung die Anerkennung und Unterstützung, die ein halbes Jahr zuvor Kaiser Karl bei dem Kongreß der Aerzte-Abteilung in Baden bei Wien persönlich ausgesprochen und zugesagt hat. Die Rechtsabteilung hat in diesen Tagen gerade die hervorragendsten türkischen Juristen zu Gast in Berlin, um mit ihnen die Frage einer deutsch-türkischen Rechtsannäherung zu besprechen. Auf ein Begrüßungstelegramm sandte der Kaiser der Rechtsabteilung der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung folgendes Telegramm: „Seine Majestät der Kaiser und König haben den freundlichen Huldigungsgruß zwecks deutsch-türkischer Rechtsannäherung der in Berlin vereinten türkischen Juristen und der anwesenden deutschen Teilnehmer der Verhandlungen mit besonderer Freude entgegengenommen. Allerhöchstdieselben sehen in der Veranstaltung mit Befriedigung das wertvolle Bestreben, die engen Beziehungen zwischen den verbündeten Reichen, die sich in dem Weltkriege aufs beste bewährt haben, weiter zu pflegen und zu fördern."

Fliegerangriff auf Trier. Am 13. Juni, 8 Uhr 30 Minuten vormittags, griffen mehrere feindliche Flugzeuge die Stadt Trier an. Sie wurden von den Flugabwehrgeschützen beschossen und von deutschen Kampfliegern angegriffen. Ein englisches Flugzeug wurde brennend abgeschossen. Beide Insassen sind tot. Die abgeworfenen Bomben töteten vier Personen, verletzten acht Personen und richteten einigen Sachschaden an.

Italienische Flieger haben Friedrichshafen überflogen. Sie nahmen Photographien von Friedrichshafen auf und kehrten nach ihrer 500 Meilen entfernten Basis unbeschädigt zurück.

Die Türken haben angesichts des Vordringens der Eng-



länder in Persien zum Flankenschutz der im Kaukasus stehenden Truppen beiderseits des Urmias-Sees Fuß gefaßt und Täbris besetzt.

Reichstagsabgeordneter Scheidemann wird im Haag erwartet.

Dem Bremer Senat ging folgendes Kaisertelegramm zu: Dem Senat und der freien Reichsstadt Bremen danke ich von Herzen für die Segenswünsche zum heutigen Erinnerungstage. Die Feinde haben dem Deutschen Reiche die friedliche Fortentwickelung nicht gegönnt. Das Schwert mußte gezogen werden, aber es ist mit Gottes Hilfe scharf genug, um der Welt zu zeigen, daß deutsche Kraft nicht untergeht. Auf die harten Jahre des Krieges werden Jahre angestrengtester Friedensarbeit folgen müssen. In bewährtester Tüchtigkeit und Zähigkeit wird Bremen seine Kräfte spannen und eine feste Hilfe dem Reiche sein. Das walte Gott.

Wilhelm I. R.

Zur Kriegslage.

Den Ausführungen der Pariser Blätter über den Frieden wird in den Zeitungen des neutralen Auslandes die größte Beachtung geschenkt. Es wird auf den auffallenden Stimmungsumschwung hingewiesen, der seit mehreren Tagen eingetreten ist. Vor kurzem kam in Frankreich noch jeder in Gefahr, gehängt zu werden, der vom Frieden zu sprechen wagte, jeder Versuch des Einvernehmens mit Deutschland wurde von vornherein schroff zurückgewiesen. Jetzt tritt man immer deutlicher mit dem Verlangen hervor, wir möchten doch das Wort ergreifen, und so den Stein ins Rollen bringen. Nach der Ursache dieses Wandels der Gesinnung braucht man nicht lange zu forschen. Als die Mittelmächte das ehrlich gemeinte Friedensangebot machten, um die Welt von dem entsetzlichen Blutvergießen zu befreien, bot man im feindlichen Lager unter Aufbietung aller Stimmittel alles auf, das Volk davon zu überzeugen, daß das der Anfang vom Ende sei. Unsere Kraft fange an zu ermatten und wir ständen vor dem Zusammenbruch. Nur noch eine Weile, dann würden wir winselnd um Frieden flehen müssen und dann könnte man uns den letzten Fußtritt versetzen, ausscheiden aus der Gemeinschaft der Völker. Das war ja das Ziel der Völker. Schrieb doch eine Zeitung: Deutschland muß ausgetilgt werden. Der Deutsche ist der Aussätzige Europas, dem sich niemand nähern darf. Er ist der Aussätzige aus seiner eigenen verdorbten Seele. Deshalb nur nicht vorzeitig die Waffen strecken! Deutschland muß vernichtet werden. Und der Tag, da es geschehen konnte, schien ihnen in greifbare Nähe gerückt. Was dann aber im weiteren Verlaufe des Krieges geschah, sah so ganz anders aus als Abnehmen der Kräfte, als Zusammenbrechen eines Gegners, dessen Kraft zermürbt ist, der sich selbst aufgerieben hat. Unsere Kraft wuchs ins Riesengroße, Frankreich erzittert unter den gewaltigen Schlägen, die wir ihm erteilten. Blühende Städte verwandelten sich unter den Schrecken des Krieges in Schutt- und Trümmerhaufen, Frankreich wird immer mehr zu einer Wüste. Das französische Volk fängt an zu begreifen, daß es von denen, die ihm das Bild von Deutschlands Zusammenbruch vorgaukelten, betrogen worden ist. Man möchte heraus aus dem Elend. Aber wie? Die Hoffnung, Deutschland möge ein Angebot machen, wird sich nicht erfüllen. Die Zeiten liegen hinter uns.

Man möchte sich der neutralen Hilfe bedienen, aber dort besteht vorläufig wenig Neigung zu einem solchen Schritt. Man weiß, daß die Entente bisher den leisesten Versuch der Neutralen, vermittelnd einzugreifen, schroff zurückgewiesen hat. Man denkt noch an das Schicksal des schweizerischen Bundesrats Hoffmann, der es seinerzeit gewagt hat, unverbindlich und nichtamtlich seine Meinungen über die Möglichkeiten eines deutsch-russischen Friedens nach Rußland gelangen zu lassen. Solche Erfahrungen ermutigen nicht zu neuen Schritten. Aber die französischen Friedensfreunde werden doch nicht müde, immer wieder Fühler nach Holland und der Schweiz auszustrecken, um dem Ziel einen Schritt näher zu kommen. In Holland werden nach Pressemeldungen eifrige Anstrengungen gemacht, um jetzt eine Friedensvermittelung durch die Neutralen einzuleiten, und von der Schweiz klingt es dazu herüber: Sofern diese holländische Aktion zustande käme und eine ernstliche Gewähr für ihren Erfolg in sich trüge, so wäre kein Augenblick daran zu zweifeln, daß sie in Bern lebhaften Widerhall finden würde. Auch in Belgien tritt das Verlangen deutlicher hervor. Einige belgische Senatoren haben sich an das Regierungsmitglieder mit der Bitte gewandt, sie sollen ihren ganzen Einfluß zugunsten eines allgemeinen Friedens geltend machen.

Es muß aber festgehalten werden, daß die Bewegung in Holland und der Schweiz von privaten Kreisen ausgeht, und daß es sich in Frankreich zunächst nur um eine Meinungsäußerung der Presse handelt. Steht die Regierung dahinter? Viele glauben es. Bestimmtes weiß man nicht. Nach der Ansicht unterrichteter neutraler Persönlichkeiten kann aus diesen französischen Pressestimmen nur dann ein greifbarer Erfolg erwachsen, wenn die französische und englische Regierung bereit sind, mit den Regierungen der Mittelmächte wenigstens in vorläufige Verhandlungen einzutreten. Soweit sind wir noch nicht. Man weiß überhaupt nicht recht, wo das Friedensverlangen tiefer und aufrichtiger ist, in Frankreich oder in England. Gemeint sind die maßgebenden Kreise. Nach der gestrigen Aeußerung des „Erde de Paris" will man in Frankreich gern Frieden schließen, aber England drohe mit der Hungerpeitsche. Nach einer Information, die dem „Berner Tageblatt" von besonderer Seite zugeht, liegen die Dinge aber umgekehrt. Danach soll Lloyd George sich auf der Zusammenkunft in Versailles bereit erklärt haben, einen Versuch zur Friedensanbahnung zu unternehmen, aber Clemenceau habe dagegen protestiert. Wir können in Ruhe abwarten, wie sich die Dinge weiter entwickeln. Die Aussichten auf einen günstigen Frieden können sich bei dem Fortschreiten der Offensive für uns nur bessern.

Die Anzeichen dafür, daß die Stellung Clemenceaus erschüttert ist, mehren sich. Die in Basel vorliegenden französischen Zeitungen enthalten eine besondere Rubrik über die innerpolitische Lage. Was die Stellung Clemenceaus erschüttert, ist nicht nur das blutige Schicksal der Stadt Paris, sondern die Kriegsmüdigkeit nicht nur des Volkes, sondern auch der Armee. Das ungestüme Vordringen der deutschen Truppen, dem die französischen Heere seit zwei Monaten unaufhörlich weichen mußten, hat die Zuversicht der Truppen erschüttert. Daß Clemenceau selbst seine Stellung als gefährdet ansieht, ergibt sich daraus, daß er bereits damit umgeht, sein Ministerium zu erweitern durch die Aufnahmen von Persönlichkeiten wie Briand, Viviani und Painlevé. Briand soll aber höflichst danken und garnicht daran denken, das Erbe Clemenceaus zu übernehmen.

Hand in Hand mit diesen Dingen geht im feindlichen Ausland die Sorge, wo der nächste große Schlag von deutscher Seite erfolgen wird. „Daily Chronicle" macht aus der Besorgnis kein Hehl und sagt, die Deutschen hätten noch eine sehr große Uebermacht an Truppen. Unsere Reserven erlauben es uns, jeden Augenblick eine neue Offensive zu ergreifen, und zwar — so heißt es wörtlich — in noch größerem Umfange als am 21. März. Dreierlei Möglichkeiten fassen die Engländer ins Auge, wo unser Stoß erfolgen könnte, und zwar denken sie an Paris-Amiens, an Abbeville oder Calais und drittens an Boulogne. Es ist nicht unsere Art, vorher auszuplaudern, was unsere Pläne sind. Die Feinde werden sich schon gedulden müssen. Wenn die Stunde für Hindenburg gekommen ist, wird er losschlagen. Die Dinge stehen für uns an der Front gut, und auch der Erfolg der Oesterreicher hat sich weiter ausgereift. Der Verlauf des Krieges hat gelehrt, daß wir so — und auch nur so — dem Frieden näher kommen. Nicht so viel vom Frieden reden, damit kommt man die Entwickelung nur.

Wie verhalte ich mich bei Fliegerangriffen?

Die letzten Angriffe feindlicher Flieger auf offene deutsche Städte hätten bedeutend weniger Opfer gefordert, wenn die Bevölkerung durch Neugier und Gleichgültigkeit nicht selbst zu den Verlusten beigetragen hätte. Jeder sollte sich deshalb von vornherein darüber klar sein, wie er bei unerwarteten Fliegerangriffen sich und die Seinen in Sicherheit bringt.

Besonders gewarnt wird vor der Neugier, die am meisten schadet. Jedes müßige Verweilen am Fenster und vor dem Hauseingange erhöht bei Fliegerangriffen die Gefahr, von etwa umherfliegenden Splittern getroffen zu werden. Man suche bei drohender Fliegergefahr Haus und Keller auf und stelle sich hier möglichst hinter starke Mauern und Pfeiler. Befindet man sich außerhalb der Häuserreihen, so lege man sich lang hin, am besten in Vertiefungen. Nachts sollte sich überhaupt keiner um den Angriff kümmern, sondern ruhig im Bette bleiben; das ist besser, als an das Fenster oder gar auf die Straße zu laufen.

Bei einem der letzten Fliegerangriffe fielen von den der Stadt zugedachten Bomben 7 in eine Verkehrsstraße und in deren nähere Umgebung. Ein Straßenbahnwagen wurde getroffen und zerstört. Obwohl die Bomben starke Splitterwirkung hatten, beschränkte sich der Personenschaden auf 2 Leichtverletzte, einen durch Bomben- und einen durch Glassplitter. Auch die Beschädigung durch Glassplitter hätte bei sachgemäßem Verhalten der betreffenden Person verhütet werden können, wenn sie sich nämlich nicht im Hausflur aufgehalten, sondern sich in den Keller oder hinter eine Mauer begeben hätte, wozu reichlich Zeit zur Verfügung gestanden hätte.

Um das Verständnis für die Verminderung der Gefahren der Fliegerangriffe in die breiten Schichten der Bevölkerung zu tragen, werden demnächst leicht verständliche, illustrierte Verhaltungsmaßregeln zum Anschlag gelangen, die jeder um so mehr beherzigen sollte, als die Möglichkeit von Fliegerangriffen auch auf das bisher nicht bedrohte Gebiet nicht ausgeschlossen ist!

Aus aller Welt

Große Mehlschiebungen wurden in Hamborn aufge-

Landesbibliothek Oldenburg

stellt. Viele Waggonladungen Mehl sind verschoben und unter Umgehung der Höchstpreise verkauft worden. Mehrere Personen wurden bereits verhaftet.

Ein spanischer Dampfer versenkt. „Petit Parisien" meldet aus Bilbao, daß der spanische Dampfer „Upomendi" (3838 Br.-Reg.-T.) am 12. Juni versenkt worden ist. Die Besatzung, mit Ausnahme eines Heizers, wurde gerettet.

Zurückhaltung russischer Truppen durch Frankreich. Ein französischer Funkspruch versichert zwar, daß die russischen Truppen in Frankreich vollkommene Freiheit haben, nach Rußland zurückzukehren. Leider ist es Rußland trotz wiederholter Bemühungen noch nicht gelungen, zu erwirken, daß die Rückbeförderung seiner Truppen wirklich durchgeführt wurde. Die in Frankreich gebliebenen russischen Soldaten, die sich weigerten, in die russische Legion einzutreten, sind Quälereien ausgesetzt, die bis zu Massenverschickungen nach Afrika gehen.

Uraufführung von v. Unruhs „Ein Geschlecht". Als geschlossene Vorstellung des „Vereins Frankfurter Kammerspiele" erlebte Fritz v. Unruhs einaktige Tragödie „Ein Geschlecht" in hervorragender Darstellung des Frankfurter Schauspielhauses seine Uraufführung. Das Werk erhebt das Schicksal einer Mutter, deren Kinder vom Kriege durch Tod, frevelnde Leidenschaft und Feigheit gezeichnet werden, zum mythischen Symbol alles Leidens der blutigen Gegenwart. Das Stück ist ohne äußere Handlung, aber im inneren Rhythmus von unbedingter Dramatik, die an antike Schicksalsgegenwalt gemahnt. Der Dichter wurde nach anfänglich schweigender Ergriffenheit trotz der äußeren Kraßheiten des Werkes mit widerspruchslosem Beifall geehrt.

Wassermangel in Mitteldeutschland. Die anhaltende Trockenheit hat in einer Reihe mitteldeutscher Orte Wassermangel hervorgerufen. In Jena ist nur für gewisse Stunden die Wasserabgabe gestattet, darum entwickeln sich dort Wasserpolonäsen. In Bebra ist nachts das Wasser abgestellt; in Hilburghausen ist die Verwendung von Leitungswasser zum Gartengießen verboten.

Urlaub für den Maulesel. Charles Gos, der längere Zeit beim schweizerischen Generalstab gearbeitet hat, erzählt im „Journal de Genève" folgendes Geschichtchen: Irgendwo im Walliser Ländchen wohnt eine arme Witwe. Ihr Mann ist vor vier Jahren gestorben. Jetzt hat sie noch ein Mädel, drei Buben und einen Maulesel; das Mädel ist verheiratet, die drei Buben sind im Dienst und der Esel dazu. Was ist da zu machen? Sie setzt sich hin, schreibt ein Briefchen: „Sehr geehrter Herr Oberst"; setzt ihm darin ihre Verhältnisse auseinander und bittet schließlich um acht Tage Urlaub für ihren — Maulesel. Sie könne an der Weinlese die vielen Früchte doch nicht selber tragen, besonders da sie schon in beträchtlichem Alter sei. Schließlich verspricht sie dem Obersten daß sie den Maulesel nachher sofort wieder zurückstellen werde. Wir zweifeln nicht daran, daß der Oberst dem Maulesel Urlaub gegeben hat.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderem Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 18. Juni.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Arbeiter Friedr. Hinrich Höselmeyer in Oldenburg die Medaille für Treue in der Arbeit verliehen.

* **Die nächste Prüfung für Mittelschullehrer** soll im Oktober d. J. stattfinden. Meldungen, denen 20 *M* Prüfungsgebühren beizulegen sind, sind bis zum 1. August d. J. bei dem Evangelischen Oberschulkollegium einzureichen.

§ **Zur den heutigen Vortrag Wilhelm Heiles** sei noch einmal ausdrücklich hingewiesen. Nicht nur der politisch Interessierte, — jeder Deutsche muß an der dort behandelten Frage: Mitteleuropa und das Deutschtum in Oesterreich Anteil nehmen. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr im Zivilkasino.

* **Verwundeten-Fürsorge.** Diejenigen Damen des V.-F., die Bestellungen auf die Aufnahme von dem Konzert am Montag und Dienstag im Willeschen Garten durch Herrn Kahlmeyer machen wollen, werden gebeten, das am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zwischen 3 und 7 Uhr Langestraße 80 zu besorgen.

* **In der Wanderausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** wird Dienstag — Frauentag — abends 8 Uhr Medizinalrat Dr. Willers, Facharzt für Frauenkrankheiten, einen Vortrag halten mit anschließender Führung durch die Ausstellung.

* **Temperaturen in der städtischen Flußbadeanstalt:** Luft 10, Wasser 12 Grad.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 18. Juni. WTB. Im Sperrgebiet um England sind durch unsere U-Boote neuerdings

16000 Brutto-Register-Tonnen

feindlicher Handelsschiffsraum versenkt worden. Außerdem wurden an der englischen Ostküste folgende englische Fischerfahrzeuge und Segler versenkt: „Fortuna", „Eclyese", „Daysspering", „Alert", „Beryl", „Dianthus", „Activ".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die deutsche Offensive.

Rotterdam, 17. Juni. Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 15. Juni enthalten 115 768 Namen, darunter 1580 Offiziere.

Basel, 17. Juni. „Daily Mail" und „Morningpost" melden von der Front eine außerordentliche Zunahme des deutschen Druckes an dem englischen Teile der Westfront. Die „Morningpost" schreibt: Wir stehen zweifellos vor neuen Absichten des Feindes.

Zürich, 17. Juni. Wie der „Tagesanzeiger" meldet, sind die Deutschen mit der Spitze ihres Vormarsches bis auf 8 Kilometer an Compiègne herangekommen.

Der österreichische Angriff.

Zürich, 17. Juni. Der „Corriere" meldet von der Front: Man schätzt die Zahl der feuernden Geschütze auf 50 000. In Venedig hört man den Kanonendonner. Der Hauptstoß des Feindes steht jedenfalls noch bevor.

Der neueste Luftangriff auf Paris.

Berlin, 18. Juni. WTB. Der deutsche Fliegerangriff auf die inneren Bezirke von Paris dauerte, wie der „Berliner Lokalanzeiger" berichtet, in der Nacht auf den 17. Juni eine Stunde. Die Zahl der Opfer wird auf etwa 40 beziffert. Den Sachschaden dürfen die Blätter nicht näher bezeichnen.

Englische Polizeigewalt in Paris.

Berlin, 18. Juni. WTB. Nach neueren Meldungen, so heißt es in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", maßen sich die Engländer immer mehr Polizeigewalt an. Besonders empört ist darüber begreiflicherweise die Bevölkerung von Paris. Dort verhinderten englische Polizeibeamte die Abreise von Familien, die infolge der deutschen Bombenangriffe nach dem Süden flüchten wollten.

Friedenswünsche.

Genf, 17. Juni. „Journal des Débats" schreibt in einem dritten Artikel über die Friedensmöglichkeit, daß bis weit in die bürgerlichen Deputiertenkreise hinein nach Abschluß der augenblicklichen Kämpfe ein Antrag für die Kundgebung in der französischen Kammer herbeigeführt werden soll.

Wir, nicht England, entscheiden über die Zukunft unserer Kolonien.

Berlin, 18. Juni. WTB. In den nächsten Tagen wird nach Meldungen aus London erstmalig eine Reichskonferenz abgehalten, an der außer den leitenden Staatsmännern des Mutterlandes auch die der leitenden Dominions in Gemeinschaft mit einer Anzahl Ressortminister teilnehmen. Australische und neuseeländische Blätter haben wiederholt verkündet, die Reise der Staatsmänner nach London verfolge vor allem den Zweck, von der dortigen Regierung die Anerkennung dafür zu erhalten, daß die deutschen weggenommenen Kolonien nicht mehr an sie zurückgegeben, sondern zu einer Gebiets- und Machterweiterung der britischen Kolonien führen sollten. Kommt man aber, so schreibt Prof. Maies in der „Voss. Ztg.", wie im vorigen Jahre, mit leeren Händen zurück, so werden die Australier und anderen überseeischen Briten noch weniger geneigt sein, für den Krieg irgend etwas zu opfern, nachdem die freiwillige Rekrutierung schon so gut wie fast völlig versagt hat.

Wir Deutschen dürfen nach dem Stande der augenblicklichen Kriegslage getrost allen Entschlüssen entgegensehen, die man am grünen Tisch in London faßt. Denn entscheidend für die Geschichte Europas wie Afrikas und der Südsee werden nicht die Worte der englischen Konferenz und Kabinettsministier sein, sondern die Taten der deutschen obersten Heeresleitung.

Amerikanische Bomben auf die Gegend von Metz.

Berlin, 18. Juni. WTB. Der „Berl. Lokal-Anz." meldet aus Kopenhagen: Der „Nationaltidende" wird aus London gemeldet, daß die amerikanischen Flieger zum ersten Male an einem Angriff auf das deutsche Hintergelände teilnahmen. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni hat ein amerikanisches Fliegergeschwader die Eisenbahnlinie nordwestlich von Metz mit Bomben beworfen. Alle Maschinen sind, nach englischen Berichten, unversehrt in den Flughafen zurückgekehrt.

Die deutsch-russischen Verhandlungen in Berlin.

Berlin, 18. Juni. WTB. Die Verhandlungen mit den hier weilenden russischen Delegierten haben noch nicht begonnen. Es haben bisher, wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, nur Vorbesprechungen stattgefunden. In den Verhandlungen werden zunächst die in Brest-Litowsk noch nicht gelösten Abgrenzungsfragen zur Erörterung gelangen.

Schweizer wegen Spionage von Italien verurteilt.

Berlin, 18. Juni. WTB. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Bern: „Havas" berichtet aus Grenoble: Das Gericht verurteilte Sidonie Dueret, 21 Jahre alt, aus Bernen in Hochsavoyen gebürtig, wegen Spionage zum Tode. Zwei andere Angeklagte aus Genf wurden freigesprochen.

Neue englische Raubpläne.

Berlin, 18. Juni. WTB. Wie in Rotterdam, der „Voss. Ztg." zufolge, in durchaus zuverlässigen Kreisen verlautet, versucht die englische Regierung durch ihren Gesandten, Mister Findlay, in Christiania, die Lofoten von Norwik an sich zu bringen. Der Gesandte hat von seiner Regierung Weisung erhalten, keine Geldmittel dabei zu scheuen.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

PRESTO
Automobile
Personenwagen
Schnellastwagen
„Prestowerke" Aktiengesellschaft
Chemnitz
Filiale Berlin - Charlottenburg, Spreestrasse 42.

Gras-Verkauf
Paradies (Altenhuntorf). Auf ihren zu Paradies belegenen Gründen lassen Auktionator C. Haake, Oldenburg, Erben am
Sonntag, d. 20. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
20 Tück gutbesetzt. Mähgras
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
K. Haake Ww.,
Großenmeer.

Im Auftrage vom Amt werden sämtliche Geflügelhalter in unserem Bezirk aufgefordert, ihre
Eierablieferungskarten
mit dem Vermerk, wie viel Hühner und Enten vorhanden sind, zur Einsicht an die Sammelstellen abzuliefern bis zum 22. d. M.
Eierverkaufs-Genossenschaft
E. G. m. u. H.
Jaderberg i. O.

Hekeln b. Berne. Verkaufe von 2 besten
Milchkühen
eine nach Wahl des Käufers.
J. Schmidt.

Reizende Neuheiten
in
Kinder - Kleidchen
und
Kinder-Hütchen.
G. Boycksen.

Varel. Die Erben des weiland Auktionators C. Haake, Oldenburg, beabsichtigen, ihre zu Varel belegenen
Wohnhäuser,
als:
1. das Bismarckstraße Nr. 4 sehr angenehm belegene, fast neue Zweifamilienhaus mit Garten,
2. das Bismarckstraße Nr. 6 ebenfalls sehr schön belegene und fast neue Zweifamilienhaus mit Garten,

mit Antritt auf Novemb. d. J. oder Mai n. J. zu verkaufen.
Kaufliebhaber woll. sich ehestens an Unterzeichnete wenden.
K. Haake Ww.,
Großenmeer.

Gras-Verkauf.
Oldenbrok (Bahnhof). Die Chemische Fabrik A. G. daselbst läßt am
Freitag, d. 21. Juni,
nachmittags präzise 3 Uhr,
20 Tagewerk gutbesetztes Mähgras
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
K. Haake Ww.,
Großenmeer.

Nehme hiermit die Besichtigung, welche ich geg. Frau Mohring ausgesetzt habe, zurück. Frau Corde.

Gras-Verkauf
Südmoslesfehn. Für d. Landwirt Ghd. Hahn hierselbst werde ich auf dessen Wiesen am Korsoswege (sogen. Ziegenstraße) am
Donnerstag,
den 22. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
plm. 25 Sch.-S. Gras
auf dem Halm öffentlich meistbietend gegen Barzahlung (auf Vereinbarg. auch Zahlungsfrist) verkaufen.
Wilh. Müller, Aukt.,
Oldenburg,
Kl. Kirchenstr. 9.

Besitzung verkauft bei Rastede.
Eine d. Hirschtor nahe am Großherzoglich. Park sehr schön belegene
Besitzung,
neues geräum. Wohnhaus (Villa) mit Anbau und ca. 30 Ar großem Garten,
steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf.
In den Gebäuden ist elektrische Lichtanlage vorhanden.
Die Kaufbedingung. sind günstig gestellt.
Näheres durch
Degen, Aukt., Rastede.

K. kauf. ges. 1 gebraucht. guterh. **Klavier.** Offerten u. R. 191 an H. Bischoffs Ann.-Anm., Osternburg.

Hatterwüsting. Zu verk. 2 **Bullenkälber** H. Witte.

Edewecht.
Der Kolonist Hermann Heitzenberg zu Jeddeloh 1 läßt am
Sonnabend, den 29. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
auf seinem Kolonat
40 Scheffelsaat Dreschengras
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung an Ort und Stelle.
Meinrenken, Aukt.

Zwischenahn. Zu verkaufen ein schwerer
5jähriger Wallach,
eine schwere
mittelg. Stute,
ein Hengstenter.
D. Schweneker.

Ranzenbüttel b. Berne. Habe
5 angekörte Rindstiere
und 6 hochtragende Kühe u. Färsen
zu verkaufen.
H. Hergens.

Zu verkaufen: Großes Lager in guten handgearbeiteten, besonders starken, festen
blauen Kastenwagen
in verschiedenen Größen u. Preisen (unter Garantie).
Hochheiderweg 31.

Fertel zu verkaufen.
Artillerieweg 56.

Zucht-Kaninchen
jeden Alters und jeder Rasse zur Förderung der Nutz-Kaninchen-Zucht zu kaufen gesucht. Kaninchen- und Hasenfelle zu den Höchstpreisen der Beschlagn.-Bestimmungen.
L. Schmiester,
Oldenburg, Achternstr. 51.
Alle Kaninchen- u. Hasenfelle sind beschlagnahmt seit 1. Juni 1917 und müssen abgeliefert werd.

Junge, echte, belg. Riesen zu verk. Brüderstraße 33.

Zu verk. elektr. Krone. Bahnhofsplatz 3 I.

Zu vk. Kohlenplätteisen, eiserner Kohlenkasten, Küchenlampe. Kanalstraße 22, oben.

Z. vk. Puppenssportwagen, Lerchenstraße 31.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter
Korbliegestuhl.
Angebote mit Preisangabe an
E. Tadken, Rüstringen II, Leibnizstr. 7.

Bokelerburg b. Rastede. Verkaufe eine
tiedige Kuh,
nahe am Kalben.
J. W. Wemken.

Zu verkaufen starke, eichene, fertig beschlagene
Schiebkarren.
Hochheiderweg 31.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentlicher

Verkauf

in Specken

bei Zwischenahn.

Zwischenahn. Der Pächter Johann Kruse zu Specken will wegen Einberufung und Aufgabe d. Pacht bei seiner Wohnung am

Sonnabend, den 22. Juni

nachmittags 2 Uhr, anfangend, von seinem Pferde- und Viehbestand:

Jen gute Nachzucht liefernd. Prämienhengst „Edwin",

1 7jährg. braune Stute mit Hengstfüllen vom „Edwin" und wieder belegt,

1 braunes Stutenter v. „Edwin",

4 Milchkühe, belegt und teils im Herbst kalbend,

20 1½- und 2½jährige Rinder,

5 Quenen, im Oktober kalbend,

odann:

12 Tagewk. Wiesengras,

50 Sch.-S. sehr gut stehenden Roggen,

10 Sch.-S. Hafer,

12 Sch.-S. Kartoffeln,

1 Mähmaschine f. Gras und Getreide, 1 Heuwender, 1 Kartoffelerntemaschine, 2 Ackerwagen mit Aufzeug und was sich sonst vorfindet,

ffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Vieh kann bis September in Grasung bleiben.

Kauflustige ladet ein

Feldhus,
amtl. Auktionator.

Immobilverkauf bei Rastede.

Die von dem Rentner D. Kickler in Oldenburg zum Verkauf gestellten Grundstücke, als:

1. die beiden

Placken

an der Kleidr. Chaussee, groß zusammen 2,54 Hektar,

2. die beiden

Moorplacken

im Hankhauser Moor, groß zusammen 8,35 Hektar,

3. der

Warfplacken

an der Hankhaus. Bäke, groß 1,53 Hektar,

4. das

Stück

im Hankhauser Göhl, groß 2 Hektar,

5. die sogen.

nedderste Wisch

am Göhl, groß 2,16 Hektar, und ferner das bei der Ziegelei in Hankhausen belegene

Wohnhaus

mit ca. 28 Ar Gartenland,

werden am

Sonnabend, 29. Juni

nachmittags 5 Uhr,

in Kicklers Wirtshaus in Hankhausen zum letzten Male aufgesetzt. Der Zuschlag soll dann erfolgen.

Einzelne Teile werden auch parzelliert aufgesetzt.

Degen, Aukt.

Rastede. Gerd Küpker in Heidkamperfeld, zurzt. im Felde, läßt am

Donnerstag, 28. Juni

nachmittags pünktlich 2 Uhr anfangend,

8 Sch.-S. Roggen, 18 Sch.-S. Gras

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Degen, Aukt.

Osternburg. Halte meinen Schecken u. ar. Rammler z. Decken. Decka. 1 M; das. 1 zu verk. Kampstr. 46.

Z. vk. 1 schönes Kuhkalb. Halterwüstting. D. Rechts.

Zu verkaufen ein besonders guter

Gazherd

mit eisern. Untertisch, wenig gebraucht.

Hochheiderweg 31.

Jg. Mdch. f. f. ihr Kind liebevolle Pflegestelle gegen gute Bezahl. Angeb. unter D. K., Kanalstr. 15.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 18. Juni, abends 7½ Uhr: „Die Fledermaus."

Mittwoch, den 19. Juni, abends 7½ Uhr: „Das Dreimäderlhaus."

Donnerstag, 20. Juni, abends 7½ Uhr: „Drei alte Schachteln."

Freitag, den 21. Juni, abends 7½ Uhr: „Die Czardasfürstin."

Sonnabend, 22. Juni, abends 7½ Uhr: „Der ersten Liebe goldne Zeit."

Sonntag, den 23. Juni, abends 7½ Uhr: „Der ersten Liebe goldne Zeit."

Heiratsgesuche

Ein besser. jg. Mädchen, dem es an Herrenbekttsch. fehlt, wünscht mit jungem, solidem Herrn (nicht unter 25 Jahren) in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. — Ernstgemeinte Angebote unter J. S. 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Landwirt

26 Jahre, dem es während des Krieges an passend. Damenbekanntschaft fehlte, sucht auf dies. Wege mit einer jungen Dame in Verkehr zu treten. Spätere Heirat nicht ausgschl. Angebote unter J. J. 48 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bess. Dame (Ww.) mit e. 8j. Knaben wünscht zw. spät. Heirat einen gebild. besseren Herrn in sicherer Stellung kennen zu lernen. Gefl. Zuschriften unter J. K. 49 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Jung. sol. Mann,

34 J. alt, leicht kriegsbsch., in Lebensst., wünscht Heirat mit Dame oder Witwe entsprenden Alters. Etw. Verm. erw. Angeb. unt. R. 711 an Anz.-Verm. F. H. Schmidt, Lehe i. Hann.

---

2 bess. Handwerker,

Mitte 20er Jahre, wünsch. die Bekanntschaft zweier Damen zwecks späterer Heir. Kriegerwitwe nicht ausgeschloss. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angeb. mit Bild, welches wieder zurückgesandt wird, nach

Max Schulz,
Rüstringen i. Old.,
Börsenstr. 93 III r.
Diskretion Ehrensache.

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.

Heinrich Menke
Gesine Menke
geb. Kuhlmann
kriegsgetraut.

Bürgerfelde, den 14. Juni 1918.

Ihre vollzogene Vermählung zeigen an

Kapitänleutnant
Reinhold Knobloch
und Frau
Ingeborg geb. Sporkhorst.

Bremen, Osterdeich 60, Juni 1918.

Verlobungs-Anzeigen.

Katharine Mäße
Johann zu Jeddeloh
Verlobte.
Elsfleth. Oldenburg.
Juni 1918.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Teebken** beehren wir uns anzuzeigen.

Kapitän Joh. Harde und Frau.

Elsfleth, im Juni 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Harde** gebe ich hiermit bekannt.

Robert Teebken.

Oldenburg, im Juni 1918.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Ina** mit Herrn **Gerhard Potthoff** zeige hierdurch an.

Karl Engelke.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.

Ina Engelke
Gerhard Potthoff
Verlobte.
Stadtlohn in Westf.

Todes-Anzeigen.

Donnerschwee, 1918 Juni 17.

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder und Neffe, mein innigstgeliebter Bräutigam, der

Gefreite

Gustav Feldhus,

in einem Ref.-Inf.-Regt.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes u. des Friedrich-Aug.-Kreuzes 2. Kl.,

am 27. Mai durch einen Volltreffer in seinem 23. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer

Wilwe Helene Feldhus geb. Schmeyers.
Heinrich Feldhus, z. Zt. Kiel.
August Feldhus.
Familie Büsselmann, Loyerberg.
Etta Braun, als Braut.

Oldenburg, den 15. Juni 1918.

Erhielten heute die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Zwillingsbruder und Neffe, der

Gefreite

Karl Rave,

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

am 8. Juni schwer verwundet wurde und am 6. Juni in einem Feldlazarett im blühenden Alter von 21 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerze

Carl Rave und Frau
Johanne geb. Ripken.
Heinrich Rave, zurzeit im Felde.
Alwin Rave.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Bürgerfelde, den 16. Juni 1918.

Erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Wehrmann

Heinrich Oltmanns

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

im Alter von 35 Jahren am 27. Mai ein Opfer des Weltkrieges geworden ist.

In tiefer Trauer

Hinr. Oltmanns, Oberpostschaffner a. D., nebst Familie.

Das Regiment erhielt die traurige Mitteilung, daß der

Hauptmann

v. Pfannenberg

vom Infanterie-Regiment 55 bei einem Reserve-Regiment als Bataillonsführer den Heldentod gefunden hat.

Das Regiment bedauert aufs tiefste den Verlust dieses verdienten, tapferen Offiziers, der bis 1913 dem Regiment angehörte und sich besonders als Regimentsadjutant bewährt hat.

Das Regiment ehrt das Andenken dieses hervorragenden Offiziers. Er war wegen seiner edlen Charaktereigenschaft, seiner Tüchtigkeit und seines kameradschaftlichen Sinnes aufs äußerste beliebt.

v. Hohnhorst,
Oberstleutnant und Kommandeur des Oldenburg. Inf.-Regiments Nr. 91.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, 15. Juni 1918.

Heute morgen starb plötzlich am Schlaganfall im 83. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater

Heinrich Kirchhoff.

In tiefster Trauer

Ida Kirchhoff geb. Meendsen-Boylken.
Zahnarzt W. Kirchhoff u. Frau geb. Lemcke.
Professor Dr. H. Gerdes u. Frau geb. Kirchhoff.
Zahnarzt W. Kruse u. Frau geb. Kirchhoff.
Mar.-Baumstr. H. Horstmann u. Frau geb. Kirchhoff
und 3 Enkel.

Die Trauerandacht findet am Mittwoch, 19. Juni, abends 7¼ Uhr, in Oldenburg, Ofenerstraße 18 und die Beisetzung am Donnerstag, den 20. Juni, nachmittags 4¼ Uhr, in Blexen in der Familiengruft statt.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser herzensguter, einziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam, der

Leutnant und Kompanieführer

Fritz Schlüter,

7. Kompanie eines Ref.-Inf.-Regiments,

Inhaber des Ritterkreuzes des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern, des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse,

im Alter von 26 Jahren am 14. d. M. in schweren Kämpfen fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerze

Ad. Schlüter und Frau.
H. Fink und Frau geb. Schlüter.
Marianne Fink.
Elfriede Fink.
Gertrud Stolle als Braut.

Neu-Moorhausen bei Wüsting.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir durch Telegramm die erschütternde Nachricht, daß mein lieber, einziger Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Fahrer

Diedrich Mahlstedt,

in einem Fuß-Artillerie-Regiment, 1. Bataillon, 2. Kolonne,

Inhaber des Friedrich-August-Kreuzes, am 9. Juni 1918 im Alter von 34 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer

Ww. Helene Mahlstedt nebst Angehörigen.

Noch härter trifft uns dieser Schlag, als zu derselben Zeit ein Telegramm eintraf, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kanonier

Adolf Rohde,

in einem Fuß-Artillerie-Regiment, 1. Bataillon, 3. Batterie,

Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 10. Juni 1918 im Alter von 30 Jahren auch auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer

Ww. Helene Rohde geb. Mahlstedt nebst Kind und Angehörigen.
Familie Rohde, Tweelbäke.

Fast vier Jahre haben sie beide ununterbrochen im Felde gestanden.

Ruhet sanft, ihr beiden Lieben!

Im Felde, den 14. Juni 1918.

Am 11. Juni starb an den Folgen seiner am 1. Juni erhaltenen schweren Verwundung durch Granatsplitter in einem Feldlazarett unser lieber, tapferer Kamerad, der

Sergeant

Wilhelm Ahlers

aus Düngstrup (Amt Wildeshausen),

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes 2. Klasse, eingegeb. zum Friedr.-Aug.-Kreuz 1. Klasse,

im 28. Lebensjahre, nachdem er seit Beginn des Krieges ununterbrochen im Osten und Westen mitgekämpft hat. Sein bescheidenes und kerndeutsches Wesen, vor allem seine große Treue und Gewissenhaftigkeit, seine große Liebe für sein Vaterland und seine Tapferkeit sichern ihm über das Grab hinaus ein dauerndes, ehrenvolles und dankbares Angedenken.

Im Namen seiner Kameraden:

Philipson,
Hauptmann und Kommandeur einer leichten Munitions-Kolonne.

Danksagungen.

Für erwiesene Teilnahme

dankt herzlich
Frau Else Lippert geb. Athen.

Rahde bei Kirchhatten.

Eine Feier unserer stillen Hochzeit findet ernsten Zeit wegen nicht statt.

Dietrich Petermann und Frau.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 163 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 18. Juni 1918.

Nach der Schlacht.

In einem von dem 18. Generalkommando herausgegebenen „Kriegsschanbuch“ ist auch dieses schöne, schlichte Gedicht enthalten:

Trabt' die Landstraß' heim
Nach der blut'gen Schlacht,
Sah im Abendschein
Frisch ein Grab gemacht.

Stand ein Reiter dran.
Der es blumenschmückt,
Hielt mein Pferdlein an,
Hab' mich hingebückt.

„Starb dein Kamerad?“
Fiel dein Bruder, Freund?“
Keine Antwort hat,
Wer so bitter weint.

Grüßte still und ritt,
Ließ ihn fromm allein.
Was der Reiter litt,
Wird unsterblich sein.

Fritz v. Unruh.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 18. Juni.

p. **Kirchenkollekten.** Die zum Besten der weiblichen Liebestätigkeit unserer Kirche zur Linderung der Kriegsnot beim Gottesdienst am Geburtstage des Kaisers eingesammelte Kollekte hatte den Ertrag von 1772,71 M. Noch wesentlich höher war der Ertrag der Weihnachtskollekte mit 2677,02 M. Hiervon erhielten der Evangelische Schulverein in Löningen 500 M, die Gemeinde Elisabethfehn zur Schuldentilgung 250 M, Neuenkirchen zur Schuldentilgung und als Beitrag für die Vertretung des Organisten 250 M, die einheimische Diaspora 200 M, der Landesverein für Innere Mission 1432,42 M, während 44,60 M für Unkosten abgingen.

* **Jugendwehr Stadt Oldenburg.** Die in den nächsten Tagen zur Einziehung gelangenden Jungmannen der Jugendwehr Stadt Oldenburg haben sich zwecks Ausstellung der Jugendwehrbescheinigung umgehend an den militärischen Leiter zu wenden.

* **Die Wander-Ausstellung der Ersatzsohlen-Gesellschaft** m. b. H., Berlin, in der Oberrealschule wurde gestern morgen vor eingeladenen Vertretern der Behörden und der Presse eröffnet. Der seit November 1916 bestehenden, dem Reichswirtschaftsamt unterstellten Ersatzsohlen-Gesellschaft ist die Aufgabe übertragen, für das wegen mangelnder Zufuhr und wegen des großen Bedarfs des Heeres immer knapper werdende Leder Ersatzsohlen und Ersatzstoffe, welche geeignet sind, anstelle von Leder verwendet zu werden, zu schaffen. Wenn man bedenkt, daß es sich um die Herstellung von jährlich etwa 50 Millionen Paar Stiefel und um die Ausbesserung von mindestens 150 Millionen Paar handelt, so wird man die Schwierigkeiten verstehen, mit denen die Gesellschaft zu kämpfen hat, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, Schwierigkeiten, die noch dadurch wesentlich erhöht werden, daß die Bevölkerung sich nur schwer mit dieser, durch die Umstände gebotenen Maßnahme befreundet. (Das Schuhmacherhandwerk, das sich anfangs auch der Neuerung gegenüber mißtrauisch verhielt, hat in Erkennung der Notwendigkeit des Leder-Ersatzes seinen Widerstand bald fahren lassen.) Durch die in sechs Gruppen sehr übersichtlich geordnete Ausstellung, die sämtliche Ersatzstoffe (größtenteils Holz, daneben auch Papiergewebe u. a.), Verwertung der Lederabfälle, die einzelnen Schuhbestandteile sowie neues Schuhwerk umfaßt, will die Gesellschaft das Publikum aufklären und dadurch auf ihre Seite bringen. Die unter fachmännischer Führung, mit auch dem Laien verständlichen Erklärungen erfolgte Vorbesichtigung brachte ein bis in die geringsten Einzelheiten ausgeführtes Bild von dem, was die Gesellschaft in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon erreicht hat, Erfolge, mit denen sie sicher zufrieden sein kann. Ausführlich darauf einzugehen, ist hier nicht möglich; nur mag hervorgehoben werden, wie neben anderen zahlreichen allmählichen Vervollkommnungen auch die Form von der anfänglichen Plumpheit sich in eine gefällige Eleganz gewandelt hat, die auch verwöhnten Geschmack wohl befriedigen kann. Ein Besuch der Ausstellung, der kostenlos ist, sollte nicht versäumt werden; er wird manche Vorurteile und falsche Vorstellungen zerstören und mit dem Gedanken aussöhnen, daß nicht nur jetzt, während des Krieges, sondern auch nachher das Leder nicht mehr der ausschließliche Stoff für Fußbekleidung bleiben kann und wird.

÷ **Steckbrieflich verfolgt** wird der 47jährige, zuletzt in Bremen wohnhafte Musiker Albert Hellmuth. Er bereiste im Winter 1916/17 das Herzogtum Oldenburg, gab sich als Kapellmeister aus und erbot sich in wohl 20 kleineren Ortschaften, Konzerte zu geben. Die Wirte nahmen dieses Angebot in der Hoffnung auf für die Gäste genußreiche und für sich einträgliche Abende an, zumal der „Herr Kapellmeister“ von den Leistungen seiner Kapelle trefflich zu erzählen verstand. Sie zahlten gerne Vorschüsse, ebneten durch gelegentliche Mitteilungen und Aufhängen von Plakaten in ihren Lokalen den Weg zu einer guten Einnahme auch für den „Herrn Kapellmeister“, und als dieser dann im Voraus Eintrittskarten in den Häusern anbot, fand er viele Abnehmer. In den meisten Fällen unterblieben aber die Konzerte. An einigen Orten wurden sie gegeben, und zwar so schauerlich-schön, daß, wie ein Wirt erzählte, Ratten, die ihn vordem in ärgster Weise belästigten, seitdem verschwunden sind. Am 27. August verurteilte die Strafkammer den „Kapellmeister“ zu 6 Monaten Gefängnis. Nun er diese aber erledigen soll, ist er nirgends zu finden.

* **Vollsabend im Everstenholze.** Wie schon mitgeteilt

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 17. Juni. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Rege Erkundungstätigkeit führte an vielen Stellen der Front zu heftigen Infanteriegefechten. Südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme lebte die Gefechtstätigkeit am Abend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Kampffelde südwestlich von Noyon nahm die Artillerietätigkeit am Abend an Stärke zu. Zwischen Ourcq und Marne machten wir bei örtlichen Unternehmungen 129 Gefangene. Die Geschützbeute aus unserm Vorstoß zwischen Montdidier und Noyon hat sich von 150 auf mehr als 300, dabei schwersten Kalibers, erhöht. Die Beute an Maschinengewehren beträgt weit über 1000.

Heeresgruppe Gallwitz.

Zwischen Maas und Mosel fügten wir den Amerikanern durch Vorstoß beiderseits von Xavray Verluste zu und zerstörten Teile ihrer Stellungen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erkundungsabteilungen holten in den Vogesen und im Sundgau Gefangene aus französischen und amerikanischen Gräben.

Gestern wurden 8 feindliche Flugzeuge und 8 Fesselballone zum Absturz gbracht.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

wurde, haben sich die beiden hiesigen Ortsgruppen des Alt-Wandervogel und des Wandervogel E. V. in den Dienst der vaterländischen Gold- und Juwelensammlung gestellt. Sie veranstalten am Mittwochabend, 8¼ Uhr beginnend, auf dem Spielplatz am Ausgang nach Eversten einen Volksunterhaltungsabend. Die vorgesehenen Vorträge versprechen allen Besuchern einen genußreichen Abend. Der erste Teil des Programs bringt neben Liedern und Gedichten, die auf die Gold- und Juwelensammlung Bezug haben, eine Ansprache von Pastor Lindemann. Der zweite Teil trägt mehr den Charakter eines Wandervogelabends. Volkstänze und -Lieder und sogar ein Hans-Sachs-Spiel „Das Kälberbrüten“ werden die Zuhörer erfreuen. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Für Sitzgelegenheit wird nach Möglichkeit Sorge getragen werden. (Siehe Anzeige in heutiger Nummer!)

Zur Goldsammlung darf erfreulicherweise mitgeteilt werden, daß die Erwartungen, die an die Veranstaltung der Gold- und Juwelenankaufswoche geknüpft wurden, sich erfüllen. Die Zahl derer, die den Goldschmuck bringen wächst ständig. Die packenden Worte, die Pastor Schneider am Sonntag auf dem Marktplatze sprach, haben besonders eindringliche Wirkung gehabt. Wiederholt wurde gestern die Aeußerung laut: „Nach solchen Worten können wir doch unmöglich noch Goldschmuck behalten!“ Aus allen Kreisen wurden goldene Andenken gebracht, die sich noch in den Kästen vorgefunden hatten. Solche Opferwilligkeit wird hoffentlich weiter Nachahmung finden, damit der Goldsegen wächst zum Wohle unseres Vaterlandes.

* **Blumendiebstähle auf dem Kirchhofe.** Eine Lehrerin schreibt uns: Immer von neuem werden Blumen von den Gräbern auf dem Gertrudenkirchhof entwendet. Kaum treibt eine mit Liebe und Mühe gepflanzte Rose ihre vielleicht nur einzige Blüte, und schon ist die rohe Hand da, die sie abreißt. Brennt nicht die gestohlene Rose in der Hand des Diebes?!

*

* **Elsfleth**, 17. Juni. Die Sammlung zur Kriegsgefangenen-Spende hat in unserem Amtsbezirk 1017,70 Mk. erbracht. Daran sind beteiligt die Gemeinden Altenhuntorf mit 50 Mk., Bardenfleth mit 100 Mk., Neuenbrok mit 80 Mk., Großenmeer mit 50 Mk., Oldenbrok mit 200 Mk., Berne mit 215 Mk., Neuenhuntorf mit 122,70 Mk., die Spar- u. Darlehnskasse Berne mit 200 Mk. Nach Abzug von 19 Mk. Unkosten bleibt ein Reinergebnis von 998,70 Mk., die dem Roten Kreuz in Oldenburg überwiesen wurden.

B. **Aus dem Herzogtum**, 16. Juni. Der erste Grasschnitt hat im allgemeinen die daran geknüpften Erwartungen nicht befriedigt. Es fehlte fast überall das Untergras. Daher war die gewonnene Quantität unzureichend. Qualitativ waren die Ergebnisse fast ausnahmslos einwandfrei. — Im Gegensatz hierzu dürfte die heurige Strohernte, namentlich im Süden des Landes, ausgezeichnet ausfallen. Das gilt vornehmlich vom Roggenstroh. Vom Hafer läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Anscheinend werden wir ja feuchte Witterung zu erwarten haben, die den Haferstand noch wesentlich zu bessern vermag.

rs. **Dedesdorf**, 17. Juni. Die Sommerferien der Schulen unserer Gemeinde beginnen für die vier ältesten Jahrgänge am 20. Juni, für die übrigen Jahrgänge am 27. Juni; der Wiederbeginn des Unterrichts ist für alle Jahrgänge der 30. Juli.

* **Delmenhorst**, 17. Juni. Eine große Geheimschlachterei wurde in Annenheide bei Delmenhorst von der Gendarmerie aufgedeckt. Der Bezirksvorsteher F., dessen Sohn und noch zwei Beteiligte wurden deshalb in Untersuchungshaft genommen. In einer Kuhle beim Hause des F. wurden 34 Rinderpansen zutage gefördert. Das Fleisch haben die Beteiligten in den Schleichhandel gebracht. Sie hatten ihre Abnehmer hauptsächlich in Bremen, wohin es bei Nacht mit Wagen geschafft wurde. Daß durch solche im Großen betriebene Geheimschlachtungen unser Rinderbestand zusammenschrumpft, liegt auf der Hand. — Eingebrochen wurde vor einigen Tagen bei einem Einwohner in Ofen. Der Spitzbube, der unerkannt entkommen ist, erbeutete bares Geld und Lebensmittel.

* **Rüstringen**, 17. Juni. Das Seebad Rüstringen ist seit Pfingsten dem Badepublikum wieder zur Verfügung gestellt. Es hat starken Zuspruch. Die nervenstärkenden, heilkräftigen, den Stoffwechsel fördernden und gegen Krankheiten vorbeugend wirkenden Seebäder werden allgemein hoch bewertet. So mancher geplagte Erdenbürger, aber auch jeder Förderer seiner Gesundheit kann hier ohne Kurtaxe und ohne sonstige in Kurorten selbstverständliche, nicht unerhebliche Nebenkosten in dem kräftigen Wellenschlag oder in der ozonhaltigen Seeluft und in wohltuendem Sonnenschein seine Gesundheit erhalten oder die verlorene wiedergewinnen. Für Erholungsbedürftige laden der weite, breite Strand mit schöner Fernsicht auf die belebte See und auch die moderne Strandhalle ein. Die Preise für Einzelbäder und für Dauerkarten sind sehr mäßig zu nennen.

w. **Aus Ostfriesland**, 17. Juni. In Uttum (Kreis Emden) gerieten einem einjährigen Kinde Pillen zur Bekämpfung der Malaria in die Hände. Das Kind verzehrte 20 Stück davon und starb bald darauf. — Eine Landwirtsfrau aus dem Kreise Emden wurde vom dortigen Schöffengericht zu 1000 M Geldstrafe verurteilt, weil sie über 100 Zentner Erbsen unbefugter Weise verkauft hatte. Der Amtsanwalt hatte 11 000 M Geldstrafe beantragt.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Gold gab ich für Eisen!

Dem Vaterland zur Ehr, Gold dem deutschen Heer.

So schloß Pastor Schneider seine Rede am Sonntag vom Balkon des Rathhauses. Ob es aber allen zu Herzen gegangen ist? Ob es erwünschten Erfolg haben wird? Mancher hat in Goldsachen usw. alte Andenken und Vermächtnisse von Verstorbenen, bewahrt sie mithin als Heiligtümer. Wie wäre es, wenn ein Aufruf von der Goldankaufsstelle erlassen würde an Eheleute, Witwer und Witwen, daß diese ihre Trauringe dem Vaterlande opferten? Gern würde ich den meinigen eintauschen für einen eisernen mit einer dementsprechenden Gravierung. **Ein Patriot.**

Schulausflüge.

In einem Eingesandt in Nr. 159 dieser Zeitung werden Ausflüge der unteren Klassen hiesiger höherer Schulen in einer Weise kritisiert, die dem leitenden Lehrer wohl die Lust nehmen könnte, wieder solche Ausflüge zu machen. Als Vater eines der betr. Schüler fühle ich mich verpflichtet, einer solchen Kritik entgegenzutreten. Ueber den hohen Wert gemeinschaftlicher Fußwanderungen will ich weiter kein Wort verlieren. Tag und Stunden wurden den Schülern einige Tage vorher mitgeteilt, damit sie sich genügend vorbereiten konnten. Der letzte Ausflug wurde an einem Montag gemacht. Bedachtsame Eltern schickten daher am Sonntagabend ihre Kinder, die teilnehmen sollten, rechtzeitig zu Bett. Die Hausarbeiten konnten an den Tagen vorher gemacht werden, da sie früh genug aufgegeben waren. Jedenfalls liegt ein bedeutender Mangel häuslicher Erziehung vor, wenn die Schüler die Hausarbeiten bis zum letzten Augenblick aufschieben. Nun sollen die Schüler herumgetobt haben und der Disziplin des Lehrers entglitten sein. Ein vernünftiger Lehrer wird bei einer solchen Gelegenheit eine schulmeisterliche Strenge nicht anwenden wollen, nur unauffällig achtgeben, daß die ihm anvertrauten Zöglinge nicht anderen Leuten lästig werden und sie selbst keinen sittlichen und körperlichen Schaden erleiden. Der ernsthafte Erzieher wird dann manchmal Gelegenheit haben, einen Blick zu tun in eine vermeintlich unbewachte Kindesseele. Für die echte Erziehung wird ihm das sehr nützlich sein. Alkohol- und tabakfrei will der Einsender seine Kinder erziehen. Kann er beweisen, daß sie bei dieser Gelegenheit in Versuchung gebracht worden sind, ein elterliches Verbot, das durch den leitenden Lehrer mehrmals besonders unterstrichen war, zu übertreten? Es wurde zwar bei einem Wirtshause gerastet, doch nur, um den Schülern Gelegenheit zu geben, sich gutes Trinkwasser zu verschaffen. Ein gelinder Druck zur Teilnahme an den Ausflügen mußte ausgeübt werden. Gerade bei den Eltern, deren Kinder höhere Schulen besuchen, gibt es so viel Querköpfe, daß sie schlechterdings nicht alle für einen vernünftigen Gedanken zu haben sind. Ich meine, besonders dankbar sollten wir Eltern den Lehrern sein, die bei ihrer knapp bemessenen freien Zeit die Schüler mit hinausnehmen aus dem Schulstaub in die freie Natur. L.

Mindergewicht bei Kohlenlieferung.

Die Belieferung mit Kohlen ist insofern eine gewisse Vertrauenssache, als die meisten Kohlenempfänger garnicht die Gelegenheit haben, die Richtigkeit des Gewichts durch Nachwiegen nachzuprüfen. Sie müssen aber die gelieferten Kohlen in gutem Glauben empfangen und bezahlen. Wo aber hin und wieder ein Nachwiegen erfolgte, da haben sich häufiger Mindergewichte geeeigt, sehr selten aber völlige Richtigkeit und Genauigkeit, sodaß man annehmen möchte, daß die Auffüllung der Säcke an der Verkaufsstelle aus Bequemlichkeit nur nachlässig, nach ungefährer Schätzung auf Gutdünken erfolge. Beim Gaswerk ist aber auch festgestellt worden, daß selbst beim vorsichtigeren und richtigen Einwiegen an der Verkaufsstelle bei der Ablieferung Mindergewicht vorhanden war, sodaß also auf dem Transport der Kohlen in irgend einer Weise Entwendungen vorgekommen sein müssen. Das hat dem Gaswerk Veranlassung gegeben, ihren größeren Kunden mitzuteilen, daß fortan beim Abtransporte der Kohlen, wenn derselbe nicht in Säcken erfolgt, die Kohlen mit Kalk getüncht werden, wodurch eine Wegnahme irgendwelcher Mengen einigermaßen bemerkbar gemacht wird. Dafür sei dem Gaswerk gedankt. W.

Landesbibliothek Oldenburg

Letzter Verkaufsaufsatz.

Oldenbrok. Landwirt Ed. Mengers in Grebswarden läßt

Dienstag,
den 25. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Morisses Gasthaus „Alte Kavelle" öffentlich meistbietend mit Antritt zu Mai k. J. zum dritten u. letzten Male zum Verkauf aufsetzen:

1. die zu Großenmeer-Barahorn an d. Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus den von Frau Büsing bewohnten geräumigen massiven Gebäuden, einer Köterei u. zus. 39,2238 Hektar Ländereien, wovon ca. 24 Hektar ertragreiche Grün- und Ackerländereien und ca. 15 Hektar noch unkultiviert sind.

2. die zu Oldenbrok-Altendorf belegen. 4,4778 Hektar

Grünländereien.

Der Verkauf erfolgt sowohl im ganzen als auch stückweise in passenden Zusammenstellungen. — Die noch unkultivierten Ländereien grenzen an den Verbindungsweg Oldenbrok-Barahorn und eignen sich demnächst besonders für eine Anbauerstelle. Die Verkaufsbedingungen sind günstig.

Bei genügendem Gebote wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werd.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Schweierzoll. Frau Tierarzt Schröder Ww. in Oldenburg läßt

Mittwoch,
den 26. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Boogs Gasthause in Schweierzoll ihre direkt beim Bahnhof Schweierzoll an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus guterhaltenen geräumigen landwirtschaftlichen Gebäuden, Wärf und Garten, groß zus. 55 ar 45 qm, mit Antritt zu Mai k. Js. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen. Wegen d. überaus günstigen Lage direkt beim Bahnhof und bei der Molkerei eignet sich die Besitzung besonders auch für einen Viehhändler oder Fuhrmann.

In allernächster Nähe können Ländereien zugepachtet werden. Auskunft erteilt auch Herr A. Sommer, Schwei.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator.
Ovelgönne.

Letzter Verkaufstermin.

Ovelgönne. Landwirt Ed. Deihard hierselbst als Testamentsvollstrecker des verstorb. Rentners Joh. Reinh. Imken hierselbst läßt

Freitag,
den 28. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

im Logemanns Gasthaus in Oldenbrok folgende zum Nachlaß gehörenden, zu Strückhausen und Neuenfelde belegenen

Grundbesitzungen

8. Male zum Verkauf aufsetzen:

1. Die zu Strückhausen-Altendorf an d. Chauss. belegene, v. Fohrmann bewohnte

Landstelle

mit zusammen 20,9877 Hektar Klei- und Moorländereien. Von den letzteren sind noch ca. 8 Hektar unkultiviert. Die Stelle wird im ganzen und auch stückweise zum Verkauf aufgesetzt, so daß die Gebäude auch mit weniger Land verkauft werden können.

2. Die zu Neuenfelde belegene, von Ostendorf bewohnte

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 8,8852 Hektar Ländereien.

3. Die in Neuenfelde bei der von Ostendorf bewohnten Stelle belegenen, jetzt stückweise verpachteten

Grün- und Pflugländereien,

groß 3,8261 Hektar.

4. Die zu Neuenfelde belegene, von Kruse bewohnte

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 3,6868 Hektar Ländereien.

Von dieser Stelle wird der jetzt von Bolte gepachtete Hamm Grünland, gr. 1,6371 Hektar, auch allein zum Verkauf aufgesetzt.

Auf Wunsch werden auch die anderen Ländereien stückweise aufgesetzt.

Bei annehmbarem Gebote wird im Termine der Zuschlag sofort erteilt werden.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator.

Fettweiden-Verkauf.

Alfserwurp. Frau Pfarrer Schmidt in Creußen läßt

Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Hohnholts Gasthaus in Sürwürden

9 Hämme

Grünländereien,

zus. 33,9382 Hektar, belegen zu Alfserwurp und an der Wurthhellmer, im ganzen und geteilt mit Antritt zu Mai k. J. öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Ländereien sind fast sämtlich schwere Fettweiden und äußerst günstig an der Chaussee und am Landwege geschlossen belegen. Da die Eisenbahnstationen Sürwürden, Rodenkirchen und Rodenkircherwurp nur etwa 3 Kilometer entfernt liegen, ist eine Bewirtschaftung der Ländereien von auswärtigen Betrieben sehr bequem. Auch können die Ländereien mit dem in demselben Termin zum Verkauf kommenden, ca. 62 Hektar großen Grundbesitz der Frau Dipl.-Ing. Leithäuser vereinigt und zusammen bewirtschaftet werden. Es bietet sich dadurch Gelegenheit zum Erwerb eines großen, wertvollen Besitzes mit erstklassigen Ländereien.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.

Bei genügendem Gebot wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werd.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

---

4 Bandsägen,

Abrichte- und Hobelmaschinen, Fräse, ein Horizontalgatter, gebr., sucht zu kaufen

Joh. Schanzenbach & Co. Bremen.

Empf. m. z. Rasenmähen. Bergstr. 19 (Knick).

Letzter Verkaufsaufsatz.

Alfserwurp. Frau Dipl.-Ing. Leithäuser zu Cassel läßt

Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Hohnholts Gasthause zu Sürwürden ihre beiden zu Alfserwurp und Alfse belegenen besten

Grünlandstellen,

groß zus. 61,7871 Hektar, mit Antritt zu Mai k. Js. öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen. Es kommen zum Aufsatz:

1. die zu Alfserwurp direkt an der Chaussee belegenen, von Lawrenz bewohnten Gebäude mit beliebig Land,
2. die zu Alfse direkt an der Chaussee belegenen, von Siemers bewohnten Gebäude, ebenfalls mit beliebig Land.
3. die beim Dorfe Alfse und an der Alfser Hellmer belegenen Grünländereien, stückweise.
4. verschiedene Außendeichsländereien.

Außerdem wird der gesamte Grundbesitz im ganzen z. Verkauf aufgesetzt.

Die Ländereien sind bester Bonität, zum großen Teil schwere Fettweiden u. fast geschlossen sehr günstig in der Nähe der Stationen Sürwürden und Rodenkirchen belegen.

In demselben Termin kommen

34 Hektar Fettweiden

der Frau Pfarrer Schmidt zum Verkauf. Dadurch wird Gelegenheit geboten, den Grundbesitz auf 95 Hektar zu vergrößern. Auf diese günstige Kaufgelegenheit mache ich besonders aufmerksam. Ein großer Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.

Bei genügendem Gebote wird im Termine der Zuschlag sofort erteilt werd.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator.
Ovelgönne.

Letzter Verkaufsaufsatz.

Fettweiden-Verkauf.

Oldenbrok. Molkereidirektor Ad. Barghorn in Strückhausen läßt

Montag,
den 1. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in Logemanns Gasthause in Oldenbrok

3 Hämme bestes

Weideland,

groß zus. 8,3202 Hektar, früher zu Spaffens Stelle gehörend, im ganzen und geteilt, öffentlich meistbietend zum dritten u. letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Ländereien sind fast sämtlich Fettweiden und sehr günstig zwischen Riedestraße und Sielwet gelegen.

Bei genügendem Gebot wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werd.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Streek b. Sandstedt. Empfehle meinen besten **angekörten**

Bullen zum Decken.

Deckgeld bei Barzahlung 7,00 M, sonst 9,00 M.

E. Logemann.

Letzter Verkaufsaufsatz.

Oldenbrok. Rentner A. D. Luersen in Etzhammn läßt

Montag,
den 1. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Logemanns Gasthaus in Oldenbrok, seine zu Mittelort an der Chaussee schön belegene

Hausmannsstelle

groß 65,1151 Hektar, mit Antritt zu Mai k. Js. öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen. Die Ländereien sind fast sämtl. Grünland, teils schwere Fettweiden. Von d. Stelle kommen auch geteilt zum Aufsatz:

1. die an der Winterbahn belegene Köterei mit 5 bis 10 Hektar Land,
2. die 3 Fettweiden über dem Sielkief und über dem Mittelweg, groß 5,4969 Hektar, 7,5511 Hektar u. 6,6705 Hektar.
3. die Hauptgebäude mit den übrigen 35 bis 40 Hektar Ländereien.

Der Ankauf kann sowohl Selbstbewirtschaftern als auch Kapitalisten sehr empfohlen werden. Ein großer Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.

Weitere Verkaufstermine finden nicht statt.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Letzter Verkaufsaufsatz.

Golzwarden. Frau Friedr. Grünewald, Hannover, läßt

Dienstag,
den 2. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in Beckers Gasthaus in Golzwarden ihre zu Golzwarden günstig belegene schöne

Grünlandstelle

groß 60,8018 Hektar, öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetz., und zwar im ganzen oder auch geteilt:

1. die Hauptgebäude mit einem Teil der Ländereien.
2. die an der Chaussee belegene Köterei mit 4 bis 8 Hektar Land, auf Wunsch auch ohne Land.
3. die bei Sinaburg am Landwege belegenen Ländereien.
4. mehrere bei Golzwarderwurp belegene Hämme Grünland mit Zuwegung von der Chaussee.

Die Ländereien liegen teils direkt beim Hause, teils günstig a. Landwege und bestehen fast nur aus Grünländereien, darunter besten Fettweiden. Auch gehören reichlich 4 Hektar sehr ertragreiche Außendeichsländereien (Howiekland) zur Stelle.

Auf Wunsch kann ein großer Teil des Kaufpreises auf Hypothek stehen bleiben.

Bei genügendem Gebot wird im Termin der Zuschlag sofort erteilt werd.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator.
Ovelgönne.

Zwischenahnerfeld bei Zwischenahn. Zu verkaufen dreizehnjährige

belegte Stute

mit schön. Hengstfohlen, und 8 Wochen altes **Kuhkalb** und mehrere nahe am Kalben stehende **Quenen.**

Joh. Eilers.

Nadorst 3. Zu verkaufen eine weiße **Ziege** ohne Hörner.

Sackhofsweg 110.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener, wenig gebrauchter **Luxuswagen.**

Katharinenstraße 6.

Oeffentl. Verkauf in Ekern.

Zwischenahn. Die Erben des auf dem Felde der Ehre gefallenen Köters **Gerhard Oeltjen** zu Ekern lassen am

Montag,
den 24. Juli d. Js.,
nachmittags 1 Uhr
anfangend,

in und bei dem Wohnhause des weiland Erblassers:

1 belegte Kuh,
1 Ochsen,
1 Bullenkalb,
1 trächtige Sau,
13 Hühner,
1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug mit Wägelchen, 1 Egge, 1 Koyerkarre, 1 Dorfkarre, 1 Rübenschneider, 1 großes Beil, Forken, Spaten, Bicken, Sensen, Sichel, Harken, Hacken, 1 Heidsichel, Dreschflegel, Reepe, Schlipp., 1 Tanhola, 2 Milchtransportkannen, Körbe und mehrere sonstige ackergeräthliche Sachen;

sowie: **1 Regulator, 2 Betten, 1 Bettstelle, 2 Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 2 Kommoden, 1 langen Tisch, 1 anderen Tisch, 9 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 1 Kiste, 1 Backtrog, div. Porzellan- und Glassach., Zinngerät, Steingut und mehrere hier nicht namhaft gemachte Gegenstände;**

auch: **7 Sch.-Saat Roggen, ¾ Sch.-Saat Hafer, ½ Sch.-Saat Weizen, ¾ Sch.-Saat Gerste, Gartenfrüchte, 7 Sch.-Saat Kartoffeln, 9 Sch.-Saat Dreschengras und 4 Tagewerk Wiesengras**

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkauf., wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

NB. Die Frucht und das Gras auf dem Moor sind vorher zu besehen.

D. O.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Köter **Conrad Neumann** in **Dänikhorst** läßt am

Freitag,
den 21. Juni d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
anfangend:

plm. 6 Schffl.-Saat Roggen,
plm. 3 Schffl.-Saat Kartoffeln,
plm. 45 Schffl.-Saat Dreschengras

meistbietend verkaufen.

Versammlungsort **Schröders** Wirtshaus zu Dänikhorst.

J. H. Hinrichs.

Gras-Verkauf

Zwischenahn. Der Hausmann **J. F. Brockhoff** zu **Aschwege** läßt am

Mittwoch,
den 26. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr
anfangend:

das Gras

in der Wiese **„Reih"**, bestes **Kuhheu** liefernd, in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber sich in **Eilers** Wirtshaus zu Aschwege versammeln wollen.

J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen neue

Heu-Harkmaschine.

Rud. Witte. Streekermoor (Post Oldenburg).

Verpachtung einer Köterstelle.

Zwischenahn. Die zum Nachlasse des auf dem Felde der Ehre gefallenen Köters **Gerhard Oeltjen** aus **Ekern** gehörenden

Immobilien,

als die in vorzüglichem Zustande befindlich. Gebäude nebst etwa 9 Hektar best. Garten-, Bau-, Wiesen- und Moorländereien,

gelangen mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. Mai k. J. auf mehrere Jahre zur Verpachtung. Die Gebäude können event. sofort angetreten werden.

Termin zur Verpachtg. steht an auf

Sonnabend,
den 22. Juli d. Js.,
abends 7 Uhr,

in **Krügers** Wirtshaus zu Ekern, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

J. H. Hinrichs.

Gesucht zwei **Grabstellen** auf dem Gertrudenfriedhofe. Angebote mit Preis unter J. G. 46 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Frucht-Verkauf in Sannum.

Der Landwirt **Ad. Oeltjen** in **Sannum** läßt am

Sonnabend,
den 29. Juni d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

50 Scheffelsaat Roggen

öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist bch. den Unterzeichneten verkaufen.

Versammlg. beim Hause des Verkäufers.

C. Wehrkamp,
amtl. Auktionator,
Wildeshausen,
Fernsprecher Nr. 39.

Frucht- u. Gras-Verkauf in Sage.

Wildeshausen. Vollmeier **H. Oltmann** in **Sage** läßt am

Freitag,
den 28. Juni d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

60 Sch.-S. Roggen,
30 „ Hafer
und das Gras
in der Fladderwiese
(bestes Kuhheu)

öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist bch. den Unterzeichneten verkaufen.

Versammlung bei der Scheune auf Oltmanns Land beim Kirchholze.

Das Gras in der Fladderwiese wird zuletzt verkauft.

C. Wehrkamp,
amtl. Auktionator.

Rastede. Habe zwei 7 Monate alte reinfarbige

Kuhrinder

zu verkaufen.

G. Reinicke.

---

15 bis 20 Waggon

Chlorkalium

sofort abzunehmen, bietet gegen Drahtnachricht an **Aug. Eilers, Bramsche.**

Junge Kriegerfrau sucht

Sommerhut

zu kaufen. Angebote mit Preisangabe erbeten unter H. W. 100 postlagernd Rastede.

Oldenbrok. Meine zu Wechloy an der Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Stall und 2 Hektar 59 Ar 64 Quadratmeter Ländereien,

beabsichtige ich mit Antritt zum Herbst bezw. 1. Mai 1919 öffentlich meistbietd. zu verkaufen.

2. Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend,
den 22. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im **„Feldschlößchen"** in Wechloy.

Die Gebäude sind fast neu, die Ländereien bester Bonität. Das Grundstück enthält 10 bis 12 Bauplätze.

Die Gebäude gelangen auch mit 1 Hektar Garten- und Weideland zum Aufsatz. Bei genügendem Gebot erfolgen in diesem Termin der Zuschlag und die Beurkundung d. Verkaufs.

B. D. Oltmanns,
amtl. Aukt., Langestr. 61.

Nordermoor. Zu verkaufen beste

6-Wochen-Ferkel

Joh. Gerh. Hayen.

Groden bei Abbehausen. Habe einen schönen, farbigen, starkknochigen

angekört. Bullen

zu verkaufen, 1 Jahr alt.

Fritz Lampe.

Ca. ein Waggon

Packheu

zu verkaufen.

Friedrichstr. 6.

Wahnbek. Zu verkaufen ein schönes

Kuhkalb.

H. Klostermann,
Schmiedemeister.

Zu verkaufen gut erhalten

Zentrifuge u. Buttermaschine

und eine neue

Harkmaschine.

K. Fixsen, Lienen,
Telefon 25 Elsfleth.

Wer tauscht e. P. weiße Schuhe Nr. 36 g. e. P. 34 ein? Ang. unt. J. H. an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Hellblausd. u. Sonnenschirm zu verk. zu erfrag. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bürgerfelde. Zu verk. täglich 3 bis 4 Liter

Ziegenmilch.

Schulweg 88.

Bin beurlaubt zur Ausführung von

Reparaturen landw. Maschinen u. Geräte.

Herm. Bollmann,
Maschinenbauer, **Rastede,**
Fernsprecher 228.

Tweelbäke. Zu kaufen gesucht ein 2½ bis 3jähr.

Zugochse.

Off. mit Preis erbittet **Heinr. Kersting.**

Wirtschaft

an guter Lage hat zum 1. November Js. zu vermieten.

W. Cordes,
Haarenstr. 5.

Zu verkaufen 2 milchende **Ziegen** (Saanen).

J. Martens,
Ohmstede II. Nr. 4.

Zu verkaufen e. fast neuen **Wagen** mit Kastenaufsatz, Breack u. zugleich Bäckerwagen.

L. Brand, Ofen,
„Gasthof zur Eiche".

Rastede-Südende. Zu verkaufen ein schönes

Bullenkalb,

10 Tage alt.

Joh. Duthe.

Landesbibliothek Oldenburg

Die vornehmen Mittwochabend-Militär-Konzerte in Woges Tierpark.

Wiefelstede. Fabrikant Joh. Rabben in Aschhausen beabsichtigt, seine in Neuenwege bei Varel äußerst günstig, direkt an der Hauptchaussee, ¾ Std. von Varel entfernt liegende

allerbeste

Landstelle,

bestehend in sehr kompletten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und

13,9005 ha

(plm. 167 Sch.-S.) sehr besten Garten-, Acker- und Grünländereien, in vorzüglichst. Kultur befindlich, geschlossen belegen und größtenteils Grünland,

mit Antritt zum 1. Mai 1919 im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Eine Fläche von 4 bis 5 Hektar Grünland enthält in größten Mengen allerschwersten Torf, dessen Ausnutzung sehr lohnend ist. Reichlich ½ Hektar Marschland, belegen in Haderausterdeich, gehört mit zur Besitzung.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, 24. Juni,

nachmittags 4½ Uhr,

im Röbens Gasthause in Heubült.

Der Verkauf kann im ganzen wie auch in beliebigen Abteilungen erfolgen; bei annehmbaren Geboten wird gleich verkauft. Nächste Station ist Haderberg. Der größte Teil der Gelder kann z. üblicher Verzinsung stehen bleiben.

Kauflieb haber ladet ein

Brötje, amtl. Aukt.

Wiefelstede. Köter Joh. Bischoff in Westerholtsfelde beabsichtigt, nachdem die beiden Kämpe seiner Besitzung verkauft sind, den Rumpf derselb., bestehend in neuen sehr kompletten, auf d. beste eingerichteten

Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

und

5,2465 ha (63 S.-S.)

sehr besten Garten-, Acker- und Grünländereien, in vorzüglichster Kultur befindlich, mit Antritt möglichst zum 1. November d. Js. oder später zu verkaufen.

Die Besitzung liegt unweit der Chaussee Oldenburg-Rastede.

Das Kaufgeld kann zum größten Teil zu billiger Verzinsung stehen bleiben.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, 22. Juni cr.,

nachm. präzise 3 Uhr,

im Volleis Gasthause in Westerholtsfelde.

Es soll möglichst gleich in diesem Termin verkauft werden.

Brötje, amtl. Aukt.

Rastede. Die zu Rastedersüdende belegene

Köterei

des weiland Friedrich Heinrich zum Brook daselbst,

bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 4,9668 Hektar größtenteils ertragreichen Ländereien,

soll erbteilungshalber am

Freitag, 28. Juni,

nachmittags 7 Uhr,

in Ottes Wirtshaus nochmals zum Verkauf aufgesetzt werden.

Die Besitzung liegt nahe bei Rastede und unmittelbar an der Chaussee Rastede-Oldenburg.

Der Zuschlag wird wohl erteilt.

Degen, Aukt.

Stadtmagistrat.

Ablieferung getragener Männeranzüge.

1. Die Ablieferung findet für die Stadt **Oldenburg** in Zukunft nur noch

Dienstags und Freitags,

vormittags von 10—12 Uhr,

in der **Städtischen Altkleiderstelle, Langestr. 35,** statt.

2. Der Ablieferude erhält eine Bescheinigung, daß das abgelieferte Kleidungsstück bei späteren Ablieferungen angerechnet wird.

3. Falls die Ablieferung zur Erlangung eines Bezugsscheines erfolgt, findet die Anrechnung nicht statt. Bei unentgeltlicher Ablieferung kommt der Erlös der hiesigen Kriegshilfe zugute. Auf schriftliche oder mündliche Anmeldung auf Zimmer 5 des Rathauses wird in diesem Falle der Anzug aus der Wohnung abgeholt.

Leichenbestattungsverein Nadorst.

Generalversammlung

am Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 Uhr, in **Joh. Helms** Wirtshaus zu Nadorst, wozu die Mitglieder geladen werden.

Der Vorstand.

Zu verk. ein fast neuer Schließkorb, Alexdr.ch. 79.

Die Stelle des

Kirchenrechnungsführers

ist zum 1. September d. J. zu besetzen.

Anmeldungen bis zum 1. Juli erbeten.

Kirchenrat zu Eckwarden.

Zu verkaufen 1.1 D. R.-Schecken, 9 Mt. alt. Abbs. n. 6 Uhr. Ehnernstraße 24b.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft teile ich hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich in meinem Hause eine

Kaffeestube

eröffnet habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch bestmögliche Ware und durch saubere, aufmerksame Bedienung alle Besucher zufrieden zu stellen.

An alle richte ich die ergebene Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Gustav Denker,

Dampfbäckerei Eversten,

— Hauptstrasse 101. —

Mehrere Waggon

Männer-Holzschuhe

zu kaufen gesucht.

J. Meuwsen Nachf., Inh. Hub. Miebach.

Düsseldorf 79.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft, die Kohlenkarten bis zum

25. d. Mts.

bei mir vorzulegen zwecks Eintragung.

Fr. Schiller,

Kanalstr. 6.

Oldenburgische Gold- und Juwelen-Ankaufswoche.

Mittwoch, den 19. Juni, abends 8½ Uhr,

im Eversteholze auf dem **Spielplatze** am Ausgange des Holzes nach Eversten:

Volksabend,

veranstaltet von den beiden Ortsgruppen des **Alt-Wandervogels** und des **Wandervogels, E. V.**

Ansprache von Herrn **Pastor Lindemann.**

Vortrag von Liedern, Gedichten, Volkstänzen und dem **Hans Sachs-Stück**

„Das Kälberbrüten“,

Eintritt frei!

Dienstag, den 18. Juni 1918:

Grosses Garten-Konzert

in der „Union“,

ausgeführt von der Kapelle des **Ersatz-Bataillons Oldenburg. Infanterie-Regts. 91.**

Anfang 8 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert am nächsten Freitag statt.

W-L

WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom 18. bis 20. Juni

Um ein Weib!

Die Tragödie eines Bauernburschen in 4 Akten.

Verfasst und Inszeniert von Herbert Marischka.

Hauptdarsteller:

Magda Sonja,

Hubert Marischka.

Paulchen heiratet seine Schwiegermutter

Schwank in 3 Akten.

Hauptrolle:

Paul Heidemann.

Sportbilder:

„Schweizer Kadetten“

und

„Leichtathletische Wettkämpfe“.

Neueste Kriegsberichte von allen Fronten.

Lichtspiele Apollo-Theater.

Heute bis Donnerstag:

Ein neuer **William Kahn**-Film:

Schatten der Nacht

Der Fall Duif.

8. Erlebnis des berühmten „Rat Anheim“ in einem Vorspiel und 3 Akten nach Motiven von **Heinz Voß.** Verfaßt von **William Kahn.**

In der Hauptrolle:

Carl Auen.

Personen:

Ernst Ludwig. Gertrud Kanitz. Bruno Ziener. Jos. Ewald. Erwin Eichner. Carl Auen.

„Jettes Liebestraum“.

Ein Lustspiel in 3 Akten von **Emmy Wyda.**

Es spielen:

Emmy Wyda als Jette. **Bruno Kastner** als Jettes Ideal.

Albert Paulig

der Urkomische, in seiner Burleske

Albert verschläft die Trauung.

1 Akt.

Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung.

Heute, den 18. Juni, 8 Uhr, im Zivilkasino:

Oeffentl. Vortrag

des Schriftstellers **W. Heile**-Berlin:

„Mitteleuropa und das Deutschtum in Oesterreich“.

Der Vortragsausschuss:

Prof. Dr. **Ephraim,** Regierungsrat. **Murken,** Bankdirektor. **Ruhstrat,** Minister, Exzellenz. **Rabeling,** Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer. **Otto Schabbel,** Schriftleiter. **Tappenbeck,** Oberbürgermeister. **Willa Thorade. Eugen Winkler.**

Eintrittspreis: Numerierter Platz 2 Mark und 1 Mark.

Kartenverkauf: **G. Stallingsche** Buchhandlung, Theaterwall 4, Fernruf 871, und an der Abendkasse.

Täglich frische

Erdbeeren.

A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Zu verkaufen junge Kaninchen. — Eichenstraße 47.

Süd-Edewecht. Einige Gänse zu verkaufen. **W. Nordermeer.**

Kl. Küchenschrank zu verk. Osternburg, Schützenhofstraße 10a.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Die gewerbliche Zentralgenossenschaft hat

Musterzimmer für Kriegsgetraute

(Stube, Schlafzimmer, Küche) im **Möbelmagazin, Oldenburg, Heiligengeiststr. 32,** zur Ansicht ausgestellt.

Der Amtsvorstand wünscht zunächst nur die Zahl derjenigen Familien festzustellen, die diese Möbel beziehen wollen, und fordert die Beteiligten auf, sich umgehend zu melden. Die Kaufpreise der Möbel sind beim Amt oder bei den Gemeindevorständen einzusehen.

Oldenburg, den 12. Juni 1918.

J. V.: **Tantzen.**

Gaskoks.

Wir bitten unsere Kunden, die rückständigen Kohlenkarten

bis zum 25. Juni

einzureichen.

Städtisches Gaswerk Oldenburg i. Gr.

Fernsprecher Nr. 1040—1042.

Gemeinde Ohmstede

Fischmehl für Hühner und Schweine, Mischfutter für Kühe und Schweine am Mittwoch und Donnerstag. Bestellungen auf Torfstreu sind jetzt sofort zu machen bei Bakenhus, Telephonnummer 786.

Hanken.

Städtisch. Schlachthof

(Freibank).

Mittwoch **Fleischverkauf** v. 8—9 Uhr f. die Nummern 671—730

9—10 731—790

10—11 791—850

à Pfund 80 ₰ bis 1.20 ℳ.

Gras-Verkauf.

Blankenburg. Der Landmann **Johann Bock** zu **Tweelbäke** läßt am

Montag,

den 24. Juni d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

auf seinen (früher Meyerschen) Ländereien in der Blankenburger Marsch

11 Jück bestbestandenes Mähgras

in passenden Abteilungen und die

Nachweide davon

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber — welche sich um 3 Uhr nachmittags bei Mohrs Gasthause in Osternburger-Neuenwege versammeln wollen — ladet ein

Georg Schwarting,

amtl. Aukt., **Eversten.**

Verkaufe aus aufgelöstem Haushalte neue, fast garnicht gebrauchte **herrschaftliche**

Wohnungseinricht.

Auskunft erteilt kostenlos

Brötje, amtl. Aukt.

Wiefelstede, i. Gr. Oldenb.

Zu kaufen gesucht an guter Lage modern einger.

2- o. 3-Fam.-Wohnhaus

möglichst mit Garten. Angebote mit Preisangabe unter F. N. 55 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Neusüdende. Zu verk. ein **Bullenkalb u. Pferdegeschirr.** Ww. **Frerichs,** beim Tannenkrug.

---

2 gr. einger. **Bilder, Topfschrank, Bank, Registrier-Mapp., Waschrüssel, Kompaß, Browning-Pistole,** 4 **Spaten, Schnuckenfell** zu verk. Näh. Ebnernstr. 54.

Ein noch gut erhaltenes **Damenrad** zu verkaufen.

Nadorsterstraße 125.

Loy. Zu verkaufen ein

Grammophon

mit Platten.

Fr. Schmidt.

Ohmstede II. Zu verkauf. mehrere 8 Wochen alte

Kaninchen.

A. Mayer.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 20. Juni d. J., nachmittags 5½ Uhr, sollen in **Wapeldorf**

2 Bullenkälber

gegen Barzahlung verkauft werden.

Käufer versammeln sich nachmittags 5 Uhr in **Kaß** Wirtschaft in Bekhausen.

Pape,

Gerichtsvollzieher.

Landstelle-Verkauf.

Hude. Der Privatmann **Johann Wilkens** läßt seine hierselbst an günstigster Lage belegene

Besitzung,

recht komplett, Wohnhaus und dito Nebengebäude nebst fast neuem Heuerhause, schönem Obst- und Gemüsegart., sowie 2,2112 Hektar Acker-, Weide- und Heuland, in bester Kultur, am

Donnerstag, 27. Juni

abends 7 Uhr,

in **Holles** Gasthause, Hude II, zum dritten und letzten Male öffentl. zum Verkauf aufsetzen. Der Zuschlag wird dann erfolgen.

G. Haverkamp,

amtl. Auktionator.

Gefunden

Jaderkreuzmoor. Auf dem Wege Hahn, Bekhausen eine

Wagenkapsel

gefunden (Frachtwagen).

Gerhard Klarmann.

Döhlen. Zugelaufen

2 Rinder.

D. Ellinghausen, Gastw.

Verloren

Verl. ein **Spitzenkragen** v. Bock- n. Bürgereschstr. Der ehrl. Find. wird geb., dens. geg. Belohnung abzugeben Bockstraße 28.

Eckfleth. Vermißt seit längerer Zeit 2 schwarzbunte 8 Monate alte

Kuhkälber

ohne Merkzeichen. Auskunftgeber Belohnung.

Hinrich Folte.

Bl. e. P. g. Gl.-Handsch. Geg. Bel. abz. Bergedorf. Eisenw., Kaiserstr. 4/5 II.

Verl. silb. **Damenuhr** v. Bahnhof Oldenb. im Zuge bis Osternburger Bahnhof. Bitte abzugeben

Stau 20.

Neuenbrok. Vermißt seit einigen Tagen ein

Ochskalb,

weißbunt, kleiner Stern, im linken Ohr ein, im rechten Ohr zwei Löcher. Auskunftgeber 20 ℳ Belohnung.

Friedr. Suhr.

Moordorf. Vermisse seit einigen Tagen von der Weide in Eckfleth

2 Rindochsen,

weißbunt und schwarz, Hornbrand J. K., Schnitt im linken Ohr. Auskunftgeber gute Belohnung.

J. Koopmann.

Die Dame, die Sonnabendab. i. d. „Union" d. Kneifer gef. hat, w. geb., dens. Haarenstr. 15 abzgb.

Miet-Gesuche

Eisenbahner (drei Personen) sucht **Wohnung** m. Land in Osternburg zu November. Angebote nach Herrenweg 25.

Ges. zu Nov. **Oberw.** f. einz. Dame. Elektr. Licht. Angebote unter J. E. 44 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Oktober oder später wird eine

möblierte Wohnung

von drei Zimmern mit voller Verpflegung gesucht. Preisforderungen erbeten an

Frau Justizrat **Lohse,** Unter den Eichen 18.

Zu mieten gesucht zum 1. Nov. eine 4räum. **Ober- od. Unterw.** mit Stall u. Land. Zwei Personen. — Angebote unter J. A. 40 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ges. zum 1. Okt. mod. **Oberwohn.,** bevorz. Dobbenv., i. Pr. 400 b. 600 ℳ, el. L., Gas. Ang. u. J. M. 51 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Möbliertes Zimmer, m. oder ohne Pension, auf sofort für besseres junges Mädchen gesucht. Ang. an **Carl Wöltje,** Photogr., Heiligengeiststraße 6.

Aelt. Dame sucht zu Okt. **Wohng.** an guter Lage im Pr. bis zu 400 ℳ. Ang. u. B. 103 Fil Langestr. 45.

Ges. z. 1. Juli ein frdl. **Zimmer** in der Nähe der Ziegelhofstr. Angeb. unter J. L. 50 an Gesch. d. Bl.

Von jungem Ehepaar wird z. Herbst gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. Küchenbenutzung z. miet. ges. Offerten unter B. 99 an d. Filiale. Langestr. 45, erb.

Dame s. m. **W.- u. Schlz.** z. 1. Juli. N. Heiligengtw. bev. Angeb. unt. J. N. 52 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Gut möbl. **St. u. K.** mit M.-Kaffee sof. o. spät. zu vermiet. Lambertistr. 24.

Einf. Z. m. B. Huntestr. 25

Stube z. vm. Mottenstr. 20

Zu verm. **möbl. Zimmer** mit Bett an einen Herrn. Elisenstraße 5.

Möbl. Zimmer nur an Dame zu vermieten.

Bürgerfelde, Infanterieweg 7, unt. lks.

Zu verm. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an beff. Herrn. Humboldtstr. 8, unten.

Zim. z. v. Efeustr. 22, ob.

Zu verm. **Zimmer** mit 2 Betten an nette j. Leute. Mottenstraße 4.

Fr. Logis. Jul.-M.-Platz 1

M.-Tisch 1 ℳ. Markt 22 I.

Fr. m. **W.-** u. Schlz. zu vm. El. L. Lindenstr. 31 I.

Maurer, Bauarbeiter, Zimmerleute, Zementierer und Flechter

sofort gesucht. — Polizeiausweis erforderlich.

Aktiengesellschaft für Bauausführungen.

Zu melden bei

F. Absolon, G. m. b. H.,

Oldenburg i. Gr. **Nadorsterstraße 98.**

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

sucht Stellung als Haushälterin. Land bevorzugt. Antritt beliebig. Näheres bei Frau D. **Peters, Consneforde** (Post Altjührden).

Geb. jg. Mädchen,

in allen häuslichen Arbeiten erfahr., sucht Stellung als Haushälterin in besserem frauenlos. Haushalt. Angebote nach Delmenhorst, Berliner Weg 82, erbeten.

Ein Dienstmädchen,

19 Jahre alt, sucht zum 1. Juli Stellung in einem landwirtschaftlichen Haushalt. Nachzufragen in d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Bilanzsichere

Buchhalterin

sucht selbständige Tätigkeit zum 1. August. Offerten u. J. O. 53 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schreibgewandte Dame,

in allen Bureauarbeiten erfahren, sucht für mehrere Stunden am Tage Beschäftigung. Off. unter J. P. 54 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Sofort ein

Hausbursche.

Hotel Graf Anton Günther.

Wir suchen zum 1. Juli

j. Mann

für Kontor und Lager. — Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zunächst nur schriftlich erbet.

Gewerbliche Zentralgenossenschaft zu Oldenburg,

Theaterwall 32.

Vertreter

Zum Besuch der Kolonial- und Gemischtwarengesch. suche ich einen eingeführt. Herrn f. Oldenb. u. Umg. A. unt. B. W. 24 415 an Rud. Mosse, Bremen.

Jggewarden (Gemeinde Langwarden). Weg. Einberufung meines Sohnes suche einen

Knecht

oder ständigen Arbeiter, desgleichen eine

zweite Magd.

Eil. Fuhrken.

Zwei zum Postfahren geeignete

Kräfte

zum 1. Juli gesucht.

F. Giese.

Gesucht auf sofort für meinen landwirtschaftlich. Betrieb ein tüchtiger

Knecht,

der gut mit Pferden umgehen kann.

Georg Bölts, Gutsbesitzer, **Westerscheps,** P. Edewecht.

Schmiede, Schlosser, Dreher und Arbeiterinnen

stellt ein

Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G.

Zum 15. Juli d. Js. wird für die

Offizier-Speiseanstalt der 2. Ers.-Abtlg. Feldartl.-Regts. 62,

eine zuverlässige und in allen Zweigen des Haushalts und der Küche erfahrene

Wirtschafterin

gesucht. Freundliche 4 Zimmerwohnung ist in der Offizier-Speiseanstalt vorhanden. Schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnissen sind zu richten an die

Offizier-Speiseanstalt der 2. Ers.-Abtlg. Feldartl.-Regts. 62,

—— Oldenburg i. Gr., Ofenerstr. 20. ——

Ein ordentlicher

Hausdiener

(f. dauernde Stellung) zum sofortigen Antritt gesucht.

Leo Steinberg.

Gesucht auf sofort

2 Heizer.

Chemische Fabrik Oldenbrok A.-G.,

Oldenbrok-Bahnhof i. O.

Für hies. Bureau eine

geeignete Kraft

gesucht, möglichst solche, d. maschinenschreib. und stenographieren kann. Gefl. Ang. erb. unter J. B. 41 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Sägemüller

für ein Vollgatter sofort gesucht.

K. J. de Vries & Sohn, Heisfelde b. Leer (Ostfr.).

Wiefelstede. Gesucht sofort ein

Knecht

wegen Einberufung des jetzigen für Spedition u. Landwirtschaft.

Fritz Eilers, Gastwirt.

Oberrege. Suche f. meine Landwirtschaft einen

älteren, erfahrenen Mann,

event. Kriegsbeschädigten, der gut mit Pferden umzugehen versteht.

F. Meiners.

Gesucht auf sofort ein militärfreier

Buchbinder

in dauernde Stellung bei tarifmäßiger Bezahlung.

Paul Hug & Co.,

Buchdruckerei

Rüstringen, Peterstr. 76.

Gesucht sofort gewandter

Hilfsbauschreiber

als Bauregistrator.

Bewerbungsgef. nur von Militärfreien mit Lebensl. u. Gehaltsanspr. sind zu richten an

Marine-Garnison-Bauamt Oldenburg i. Gr.

Persönliche Vorstellung nur auf Aufforderung. — Kriegsbeschädigte erhalten den Vorzug.

Gesucht ein

junger Mann,

auch Kriegsbeschädigter, als **Kellner.**

Gramberg, am Markt.

Tücht. Schmied

für Werkzeuge und Fabrikation sofort gesucht.

W. Springer, Varel i. O.

Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengießerei, G. m. b. H.

Kontor-Bote.

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässig., jüngerer Bursche von 15 bis 17 Jahren für leichtere Botengänge und Hausarbeit gesucht. Zu melden in der

Kriegsbutterzentrale, Oldenburg i. Gr.,

— Osterstraße 24. —

Weibliche.

Gesucht ein

j. Mädchen

zum 1. Juli für die Kasse.

Oeffentliche Badeanstalt.

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Reise frei. Angebote mit Bild und Zeugnissen usw. an

Härtel, Dent.,

Charlottenburg-Berlin,

Kantstraße 156/7.

Gesucht zum 1. Juli ein

Hausmädchen.

Frau Pastor **Harms,**

Rüstringen 1,

Börsenstraße 127.

Für kleine Einfamilienvilla in waldreicher Gegend Essens (Rhld.) wird

junges Mädchen

aus guter Familie als Stütze gesucht. Hilfe vorhanden. Ang. nach **Essen-Ruttenscheid,** Moorenstr. 13.

Suche sofort od. später für Küche und Haus.

ein Mädchen

Frau Th. Koop,

Ziegelhofstraße 7.

Für meinen kinderlosen Haushalt ein besser., jüngeres **Mädchen** gesucht.

Heinr. Böger,

Achternstraße 17.

Lehrfräulein

per sofort bei monatlicher Vergütung für mein Herren-Hutgeschäft.

Adolf Klemm,

Langestr. 84.

Auf sofort od. 1. Juli ein

fixes Mädchen

od. ein einfaches j. Mädchen gesucht. Frau **Swoboda,** Donnerschweerstr. 41.

Ges. z. 1. Aug. ein nettes, ord., **j. Mädch.** f. mein. kl. Haush. (3 P.) u. z. Mith. i. Gesch. Off. sind z. richt. an **Frau G. Tschirch, Wilhelmshaven,** Roonstr. 107.

Hahn. Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein

Mädchen

(leichte Stellung); ebenso wegen Einberufung ein

Knecht.

Joh. Tapken.

Gesucht zum 1. Juli ein ordentliches

Haus- und Küchenmädchen

Bremen, Bahnhofstr. 5.

Eine tüchtige

Waschfrau

gesucht.

Donnerschweerstraße 8.

Auf sofort ein

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren gesucht, welch. ev. zu Hause schlafen kann. Nachzufragen Nadorsterstr. 4 (Stadt).

Gesucht nach Bremen ein

tüchtiges Mädchen,

das etwas kochen kann, zum 1. August. Angb. an Frau Bürgerm. **Ehlers,**

Elsfleth.

Frau oder Mädchen

gesucht für Reinigung der Geschäftsräum. und zum Austragen von Paketen.

Leo Steinberg.

Achternstraße 37,

Ecke Baumgartenstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 163 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Dienstag, 18. Juni 1918.

Die staatliche Kreditanstalt.

Die Lage der Anstalt hat sich gegenüber dem Vorjahre kaum verändert. Die Darlehnsnachfrage war wieder sehr gering, sie begann aber zum Schluß des Jahres etwas lebhafter zu werden, was sich im Jahre 1918 fortgesetzt hat. Infolgedessen ist die Jahresausgabe an Bardarlehen von 253 914,53 M auf 377 937,82 M gestiegen. Kommunalhilfsdarlehen sind nicht mehr verlangt worden.

Neu sind die „Notstandsdarlehen" (Gruppe J), die unter Bürgschaft öffentlicher Verbände gewährt werden und den früheren Kriegsteilnehmern zur Wiederherstellung ihrer Wirtschaftslage helfen sollen.

Die Sorge für die Rückstände dauerte fort, indessen scheinen diese ihren Höhepunkt erreicht zu haben.

Unerfreulich war die Beobachtung, daß namentlich in der Umgebung von Wilhelmshaven-Rüstringen ein lebhafter Handel mit den von der Anstalt hoch beliehenen Kleinhäusern um sich griff und daß diese zu Preisen verkauft wurden, bei denen die Käufer nach dem Aufhören der augenblicklichen besonderen Verhältnisse schwer geschädigt sein werden. Die Direktion hat hiergegen tatkräftig und, wie es scheint, mit gutem Erfolge, Stellung genommen und wird Darlehen, die auf solche Weise mißbraucht werden, auch weiterhin unnachsichtlich kündigen.

Während die planmäßige Tilgung der Darlehen fortwährend steigt und bereits den Jahresbetrag von 1 354 803,65 M erreicht hat, wächst gleichzeitig unter dem Einfluß der eigenartigen Wirtschaftslage die außerplanmäßige Abtragung von ganzen oder Teilposten.

Gleichzeitig ist eine langsame Zunahme der Anleihen gegen Schuldbucheintragungen und Schuldverschreibungen festzustellen, da trotz der Zurückhaltung der Direktion die Nachfrage darnach das Angebot fortwährend übersteigt.

Die so gewonnenen Mittel sind größtenteils in Reichskriegsanleihen angelegt, an deren Zeichnung sich die Anstalt regelmäßig beteiligt; nach Beendigung des Krieges werden sie die Wiederaufnahme einer umfangreichen Darlehnsausgabe erleichtern.

Das finanzielle Ergebnis befriedigt, namentlich konnte die „allgemeine Sicherungsmasse" um einen ansehnlichen Betrag erhöht werden. Daß gleichzeitig die Kursausgleichungsmasse zurückging, erklärt sich aus den notwendigen Kurseinbußen bei Vermehrung der 4prozentigen Anleiheschuld und wird später durch Erhebung von Kurszuschlägen auszugleichen sein. Auf das Bankgebäude ist auch im Berichtsjahre eine den Verhältnissen entsprechende Abschreibung gemacht.

Das im vorjährigen Bericht erwähnte neue Organisationsgesetz ist mit Rücksicht auf die Fortdauer des Krieges noch nicht verkündet.

Die Anstalt ist dem „Verbande deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten" beigetreten, in dem die meisten und bedeutendsten Schwesterinstitute eine gemeinsame Förderung ihrer Interessen suchen.

Der Gesamtbetrag der Ausleihungen auf kleinere Einfamilienhäuser (D 1 und D 2) hat etwas zugenommen. Ungerechnet die unter Bürgschaft öffentlicher Verbände beliehenen Kleinwohnungen (etwa 220) waren am Jahresschluß 1708 Anwesen im Gesamtwert von 11 404 157,38 M mit 7 181 147,88 M beliehen. Die gewöhnliche Beleihungsgrenze (50 Prozent des Wertes von Grundstück und Haus) ist nach der im Gesetze vom 16. April 1908 erteilten Vollmacht (unter Berücksichtigung von 216 082,20 M vorgehenden Rechten) um 1 969 721,68 M überschritten, im Durchschnitt für jede Wohnung um 1153,23 M.

Unter Gewährleistung des Landeskulturfonds sind jetzt an 499 Kolonisten Hausbaudarlehen (E) im durchschnittlichen Betrage von je 4277,59 M und an 462 Kolonisten Meliorationsdarlehen (F) im durchschnittlichen Betrage von je 1711,36 M gewährt. Aehnlichen Charakter haben die Hausbaudarlehen an die von der Domäneninspektion auf staatlichen Marschländereien angesetzten Kolonisten, die ohne staatliche Gewährleistung als A- und Bl-Darlehen gegeben werden konnten, da die auf der wertvollen Landfläche ruhende Grundrente hinter die Hypothek der Anstalt zurückgetreten ist. Von solchen Besitzungen sind 47 mit durchschnittlich je 7 062,42 M beliehen.

Aus den in der Landeskasse bereitgestellten Mitteln zur Förderung des Kleinwohnungswesens sind für 969 Kolonistenhypotheken und 632 Hypotheken auf sonstige Kleinsiedlungen (darunter 48 Marschkolonistenhypotheken) Beihilfen im Gesamtbetrage von 45 083,01 M bewilligt. Zuschüsse gleicher Art sind aus der Eisenbahnbetriebskasse und der Kasse der Strafanstalten in Vechta in 186 Fällen zum Gesamtbetrage von 8576,43 M gewährt.

Die Gesamtzahl der neu ausgegebenen Darlehen betrug 88 (im Vorjahre 87), im Durchschnitt entfielen auf jedes Darlehen 4295 (i. V. 2919) M.

Zurückgezahlt wurden 114 (i. V. 70) ganze Darlehen im Betrage von 362 266,93 M, außerdem in Teilabtragungen 1 501 846,84 M.

Für 636 Darlehen im ursprünglichen Gesamtbetrage von 3 181 501,09 M ist auf Grund des Gesetzes vom 31. Dezember 1915 die Abtragung für die Dauer des Krieges ausgesetzt.

Am 1. Januar 1918 beliefen sich sämtliche Darlehen der Anstalt (einschließlich der Kommunalhilfsdarlehen) auf 86 206 306,79 M.

Im ganzen bezifferten sich die Anstaltsanleihen am 1. Januar 1918 auf 89 078 400 M, darunter zu 3½ Prozent 11 763 300 M und zu 4 Prozent 77 315 100 M.

Der Umlauf der ausgegebenen Anleihen hat gegenüber dem Vorjahre bei den 3½prozentigen um 65 800 M abgenommen, bei den 4prozentigen um 874 200 M zugenommen.

Im Schuldbuch der Anstalt waren Ende 1917 eingetragen auf 276 Konten 7 261 100 M, mithin 8,15 Prozent des gesamten Anleihekapitals.

Die Geschäftskosten betrugen 86 768,76 M, gegen 74 899,49 M im Vorjahre, im Verhältnis zu den am Jahresschluß ausstehenden Darlehen 1,007 pro Tausend (1916: 0,854, 1915: 0,742, 1914: 0,973). Die in den Geschäftskosten enthaltenen Personalausgaben sind von 57 382,90 M auf 64 433,27 M gestiegen.

Auf das Verwaltungsgebäude der Anstalt sind 5000 M abgeschrieben. Als Buchbestand bleiben alsdann 120 000 M.

Der buchmäßige Jahresgewinn beträgt 24 714,93 M. Er setzt sich zusammen aus einem Fehlbetrag in der Kapital-(Agio-)Rechnung von 57 587,92 M und einem Reinertrag des laufenden Geschäfts von 82 302,85 M. Ersterer Betrag ist der Kursausgleichungsmasse belastet, letzterer der allgemeinen Sicherheitsmasse hinzugeschrieben.

Der gesamte Reservefonds betrug am 31. Dezember 1917 1 106 259,56 M.

Die zum Jahresschluß vorhandenen Rückstände an Zins- und Abtragsraten aus 1917 und den Vorjahren haben sich in ihrer Gesamtsumme gegenüber dem Vorjahre noch etwas vermehrt und sind von 160 037,71 M auf 172 255,07 Mark gestiegen. (1914 betrugen sie 69 940,60 M und 1915 121 474,78 M). Das sind 3,519 Prozent der sämtlichen im Jahre 1917 fälligen Jahreszahlungen. Die Zahl der säumigen Schuldner ist aber von 593 auf 518 zurückgegangen. Auch zeigen die Rückstände aus den letzten Terminen schon eine Besserung gegenüber den entsprechenden Zahlen des Vorjahres.

Die noch unbezahlt gebliebenen Beträge haben sich übrigens bis zum 1. April 1918 bereits auf 117 281,48 M vermindert.

Nach den in letzterr Zeit gemachten Beobachtungen ist mit einer gewissen Zunahme des Darlehnsgeschäftes schon während des Krieges zu rechnen. Lebhaft wird es aber erst werden, wenn die Bautätigkeit wieder einsetzt und namentlich die an vielen Stellen schon vorbereitete umfangreiche Herstellung von Kleinhäusern möglich sein wird.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 18. Juni.

* **Das Eiserne Kreuz** erwarben auf dem Felde der Ehre: Musketier Fritz Bähtz, Sohn des Tischlers H. Bähtz, hier. Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Fahrer Ummo Vollers, Sohn des Gastwirts Karl Vollers in Butteldorf (Altenhuntorf). — Landsturmmann Otto Wilters aus Wangerooge. — Gefr. Gustav Reinhard, Bankbeamter, Sohn des Rentners W. Reinhard in Zwischenahn. — Ldstm. J. Drolshagen zu Oldenburg. — Schütze Heinrich Wintermann, Sohn der Witwe Wintermann, Petersfehn. Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Gefr. Carl Meentzen, Sohn des Spediteurs Meentzen in Oldenburg. Das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Schütze F. Borchers, Sohn des Tischlers Joh. Borchers, Bürgerfelde. — Dragoner Franz Kühne aus Bürgerfelde.

* **Hilfsarbeit der Schulen in der Goldankaufswoche.** Auf Veranlassung des Ministeriums werden während der Gold- und Juwelenankaufswoche, die nunmehr begonnen hat, auch die Schulen, die sich während der Kriegszeit in jeder Sammeltätigkeit sehr rührig erwiesen haben, in den Dienst des Gold- und Juwelenankaufs gestellt. Der Arbeitsausschuß der Oldenburger Gold- und Juwelenankaufswoche hat sich daher an die Schulen gewandt mit der Bitte, die Schüler und Schülerinnen auf die Bedeutung und den Zweck der Gold- und Juwelensammlung in geeigneter Weise aufzuklären und sie zu veranlassen, in den Elternhäusern und Nachbarhäusern für den Ankauf bezw. für die Hergabe von vorhandenen Gold- und Juwelen-, auch Silbersachen tätig zu sein. Als Belohnung ist den jungen Sammlern dafür die Einhändigung von Denkmünzen, Gedenkblättern, Gravüren usw. in Aussicht gestellt. Hoffentlich finden sie im Publikum in ihrer Sammeltätigkeit das Entgegenkommen, das in der Angelegenheit wohl erwartet werden kann.

* **Wetterleuchten und Nachtfrost.** In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag war am Himmel ein ziemlich lebhaftes Wetterleuchten zu beobachten, und dabei hat es strichweise — gefroren.

* **Brake,** 12. Juni. Der kürzlich verstorbene Ingenieur Viktor Petersen war eine der bekanntesten Persönlichkeiten weit über unsere Stadt hinaus. Sein Beruf brachte ihn mit vielen großen Aufgaben, auch für die Allgemeinheit zusammen. Er hatte großes Interesse für die Oeffentlichkeit und war stets bereit, seine Kräfte in ihren Dienst zu stellen. Er betätigte sich lange Jahre auch als hervorragendes Mitglied der Braker Liedertafel. Ehre seinem Andenken!

* **Blexen,** 17. Juni. Die kürzlich zu Oldenburg verstorbene, aus Boving gebürtige Rentnerin Fräulein Antoniette Kloppenburg hat in ihrem Testamente der Kirchengemeinde Blexen 1500 M vermacht; aus den Zinsen sollen fähige Kinder armer unbescholtener Eltern der Gemeinde Blexen zu ihrer Ausbildung unterstützt werden.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Bitte an den Stadtmagistrat.

Seit Wochen bekommen die Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren nur kondensierte Milch, niemals Grieß, Graupen, Haferflocken. Da man jetzt für die Kinder weniger Brot bekommt, und sie vor der anstrengenden Schule wenigstens Suppe essen müssen, wäre es doch sehr angebracht, wenn man gerade auch für dieses Alter in dieser Beziehung Sorge tragen würde. Warum bekommen die größeren Kinder ein halbes Pfund Graupen und die kleineren, die es genau so nötig haben, nichts davon? Es könnte doch gut geteilt werden. Wenn man nun drei Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren hat, nützt einem die kondensierte Milch für Suppen ohne Inhalt doch nichts. Th.

Briefkasten der Schriftleitung.

P. N. Wenden Sie sich an Ludwig Fischbeck am Damm.

Bienen im Nistkasten. Das Bienenvolk ist aus dem Kasten zu nehmen und in einem Bienenkorbe aufzustellen mit östl. resp. südöstlicher Flugrichtung. Sind es nur kleine Völker, so sind sie zu vereinigen.

Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

75) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Marianne entzog ihm sanft ihre Hände und bat ihn, doch wieder Platz zu nehmen und zu versuchen, mit Selbstbeherrschung das anzuhören, was sie zu berichten habe. Tief holte sie Atem, denn auch ihre gewohnte Ruhe war in dieser für das Schicksal mehrerer Menschen so bedeutungsvollen Stunde von ihr gewichen. Sie wußte auch, daß das, was sie zu sagen hatte, den Kommerzienrat in tiefster Seele treffen würde, war doch Lisa aus dem Leben geschieden, ohne ihm verziehen zu haben. Das war eine furchtbare Strafe für ihn! Frau Marianne, die sonst etwas allzu streng für jedes Vergehen gerechte Vergeltung verlangte, empfand nun doch ein großes Mitleid mit dem Manne vor ihr, dem das Schicksal eine schwere Buße für begangenes Unrecht auferlegte. Sie nahm sich vor, ihm alles so schonend wie möglich mitzuteilen, damit er keine unnötige Pein erleide.

„Als Sie damals den ersten Brief von hier aus an Ihre junge, Ihnen erst zwei Monate vorher in England angetraute Gattin richteten, da wußte Lisa schon, daß sie Mutter werden würde."

So begann sie. Da unterbrach Reinhold Unger sie auch schon heftig:

„Das ist ja das Furchtbare, daß ich auf diesen Gedanken garnicht kam. Ich war ganz sicher, daß Lisa mir diese Mitteilung sofort gemacht hätte, denn das war sie mir schuldig."

Frau Marianne fuhr fort:

„Bitte, hören Sie zu. Sie werden aus meinen Worten alles erfahren, was Lisa Dr. Möllendorf und seiner Gattin, meiner Kusine, anvertraute. Sie waren also von Berlin aus, gleich nach Ihrer Rückkehr aus England, telegraphisch hierher zu Ihrem Onkel berufen worden, da Ihr Vetter, der damals als dessen Erbe galt, durch einen Sturz vom Pferde plötzlich verschieden war. In den ersten drei Wochen erhielt Lisa mehrere Karten von Ihnen, die sie auf Ihren Wunsch nur in der gleichen, kurzen Weise beantwortete. Mittlerweile hatte sie die beglückende Gewißheit erlangt, daß sie Mutter werden würde. Sie hatte eines Abends sich hingesetzt und in einem langen Briefe Ihnen das heilige und holde Geheimnis mitgeteilt. Den Brief wollte sie am nächsten Vormittag selbst in den Kasten stecken. Doch es kam nicht dazu. Mit der ersten Post empfing sie jenen Brief von Ihnen, worin Sie ihr mitteilten, daß sie sich voneinander trennen müßten, da der Onkel, der Sie nach dem Tode des anderen Neffen zum Erben eingesetzt, nie und nimmer sich mit dieser Ehe, die gegen seinen Wunsch und Willen heimlich in London geschlossen worden war, abfinden würde. Das kam für Lisa so unerwartet, wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel. Mehrere Tage lag sie wie apathisch da, sie vermochte weder zu denken, noch einen Entschluß zu fassen. Den bereits geschriebenen Brief vernichtete sie. Dazu kam noch, daß sie in Berlin niemand kannte, keinen einzigen ihr nahestehenden Menschen dort hatte. In ihrer Verzweiflung und Ratlosigkeit schrieb sie an Dr. Möllendorf in Basel, der der beste Freund ihres verstorbenen Vaters gewesen war. Während sie auf seine Antwort und auf sein Kommen wartete, kam Ihr zweiter Brief, indem Sie Lisa schroffer als vorher um ihre Einwilligung zur Scheidung ersuchten und ihr, als selbstverständlich, von seiten des Onkels eine ziemlich bedeutende einmalige Abfindungssumme anboten."

Frau Marianne hielt einen Augenblick im Erzählen inne. Wiederholt war der Kommerzienrat unter ihren Worten heftig zusammengefahren; es zuckte auch jetzt schmerzlich in seinem Gesicht, das um viele Jahre gealtert, ganz verfallen aussah.

„Sprechen Sie nur weiter," bat er mit tonloser Stimme, „schonen Sie mich nicht, ich habe keine Schonung verdient!"

Da fuhr Frau Marianne in ihrem Bericht fort:

„Dieser zweite Brief hatte eine womöglich noch furchtbarere Wirkung auf Lisa als der erste. Sie konnte es nicht fassen — der Mann, dem sie ihre junge, reine Liebe geschenkt, der sie zur Trauung im Ausland überredet hatte, weil er ohne sie, wie er gesagt, nicht leben konnte, und der ihr immer und immer wieder versichert hatte, es würde ihm bestimmt gelingen, den Widerstand des Onkels zu brechen und nachträglich seine Einwilligung zu dieser Ehe zu erhalten, dieser Mann machte ihr nach knapp einem Vierteljahre den Vorschlag der Scheidung und bot ihr dafür Geld an! Und dann geschah das Schlimmste — ein Brief kam, worin Sie schrieben, daß Ihr Anwalt den Antrag stellen würde, die ohne Bestätigung des deutschen Konsulats in London geschlossene Ehe für ungültig zu erklären. Lisa war wie von Sinnen. Am selben Tage traf Dr. Möllendorf in Berlin ein. Er fand eine an Gott und der Menschheit Verzweifelnde vor, die jetzt den Mann haßte, dessen Kind sie unter dem Herzen trug. Dr. Möllendorf erledigte in raschem Entschluß alles, was zu erledigen war, und reiste am nächsten Tage zunächst nach München, zu der dort verheirateten Schwester seiner Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Das zum Nachlasse der verstorb. Rentners Ludwig Büsing gehörige, hier

Cäcilienstr. Nr. 3

belegene Hausgrundstück gelangt am

Mittwoch,
den 19. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

im Theater-Restaurant nochmals zur Ausbietung.

Auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot wird der Zuschlag voraussichtlich sofort erteilt werden.

W. Köhler, amtl. Aukt., Haarenufer 7.

Gras-Verkauf.

Auf den früher Lehmkuhl- und Schnitgerschen Stellen zu Bloherfelde an der Haaren werde ich am

Donnerstag,
den 20. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr anfangend,

ca. 120 Scheffelf. gut bestandenes Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich beim früher Uhlhornschen Hause (Tierheim) versammeln.

E. Memmen, Aukt.

Verpachtung

einer

Gastwirtschaft mit Ausspann.

Die zu Osternburg an der Bremer Chaussee gegenüber der Dragonerkaserne belegene altbekannte

Henkesche Gastwirtschaft mit Ausspann

soll mit beliebigem Antritt verpachtet werden. Außer Gastzimmer Klub- und mehrere Fremdenzimmer vorhanden. Beim Hause Luft- und Gemüsegarten. Ausnahmsweise günstige Gelegenheit für tüchtigen Wirt.

E. Memmen, Auktionator, Oldenburg, Theaterw. 30.

Immobilverkauf

Die Erben der verstorbenen Witwe des weiland Landmanns F. H. W. Fischer hierselbst beabsichtigen, die von der Erblasserin nachgelassene, zu Bürgerfelde, Schützenweg 19, belegene

Besitzung,

groß 1 Hektar 61 Ar 56 Quadratmeter, größtenteils Weideland und in bestem Kulturzustande,

mit Antritt zum 1. Nov. 1918 zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich wegen der günstigen Lage zu Villenanlagen, zum Gärtnereibetriebe und zur Aufteilung v. Bauplätzen für Bauunternehmer.

Nähere Auskunft erteilt

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Gras-Verkauf

bei Rastede.

Großherzogliches Kammerherrenamt läßt am

Montag, 24. Juni,
nachmittags 3 Uhr anfangend,

den diesjährigen

Grasschnitt

im Eichenbruch, Verbindungs- und Rasteder Park

in bisherigen Abteilungen verkaufen.

Degen, Aukt.

Zu verkauf. Stubentisch, Küchentisch, Teppich.
Sonnenstr. 33 unten.

Verkauf

von

Moorländereien.

Friedrichsfehn. Landmann und Wirt Gustav Schmalriede zu Eversten läßt seine zu Friedrichsfehn an der Wildenlohslinie belegenen früher Fuhrkenschen

Moorländereien

zur Größe von reichlich 20 Hektar in passenden Abteilungen öffentl. verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
20. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Diedr. Schmalriedes Gasthaus zu Petersfehn.

Die Moorländereien sind zum Teil bereits in guter Kultur, im übrigen aber sehr leicht zu kultivieren, sie enthalten allerbesten Torf in bedeutend. Mengen. Der Aufsatz erfolgt in größeren und kleineren Abteilungen, event. nach Wunsch der Käufer.

Da der Verkäufer nur bis zum 22. d. M. beurlaubt ist, soll in diesem Termin möglichst sofort der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Osternburg. Im Auftrage haben wir das

Haus

Stedingerstraße 23 (enthaltend drei Wohnungen) nebst Stall und Garten, groß 8 Ar 49 Quadratmeter, mit Antritt zum 1. November d. J. zu einem mäßigen Preise unter der Hand zu verkaufen.

A. Bischoff & Grimm.

Rastede. Herm. Prull in Leuchtenburg, zurzeit im Felde, läßt am nächsten

Sonnabend, 22. Juni,
nachmittags 6 Uhr,

10 S.-S. Kartoffeln

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Degen, Aukt.

Verpachtung.

Wiefelstede. Im Auftrage habe ich eine

Landstelle

in Größe bis zu

10 Hektar,

beste Garten-, Acker- und Grünländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1919 auf längere Jahre zu verpachten.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Brötje, amtl. Aukt.

Gras-Verkauf.

Etzhorn. Brennereibesitzer J. Hilbers daselbst läßt am

Sonnabend, 22. Juni
nachmittags 5 Uhr,

25 Jück gut bestanden. Mähgras

im Beestermoor, auf der sogen. kleinen Weide, i. Baggermoor und Carsten-Bohlen-Moor,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Gras im Baggermoor und Carsten-Bohlen-Moor ist vorher zu besehen.

R. Haake Ww., Großenmeer.

---

100 Postkarten 2, 3, 4. M.
Blum.-, Kopf-, Landsch.-, Kunst-, Liebeskarten usw. 5 M., Prachtsortim. 7,50 M.
P. Wagenknecht, Verl., Leipzig.

Nadorst. Zu verkaufen ein großer Tischlerhandwagen. Zu erfragen bei
E. Slatzen.

Köterei-Verkauf.

Großenmeer. Fräulein Helene Oestmann hierselbst will ihre zu Loyermoor an der Chaussee günstig belegene

Köterei,

und zwar das Brandkassengeld mit 5,7063 Hektar (reichlich 12½ Jück) in bester Kultur befindlichen Grün- und Ackerländereien,

zum Antritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

2. Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 20. Juni
nachmittags 6 Uhr,

in Wenkes Gasthaus zu Loyermoor.

Kaufliebhaber ladet ein

R. Haake Ww.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Auf den Pfarrländereien v. Moorseite werden am

Montag, 24. Juni,
nachmittags 6 Uhr,

ca. 20 Jück gut besetztes Mähgras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft.

R. Haake Ww.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Landwirt Johann Gebken hierselbst läßt auf dem Moore seiner (olim Addicks) Bau zu Kuhlen am

Dienstag, 25. Juni,
nachmittags 6 Uhr,

ca. 25 Jück gut besetztes Mähgras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

R. Haake Ww.

Verkauf

eines

Gast- u. Geschäftshauses.

Strückhausen. Frau Ww. Martens zu Altendorf hat mich beauftragt, das ihr und ihren Kindern gehörende, in der Nähe des Bahnhofs belegene

Gast- und Geschäftshaus,

bestehend aus Geschäftshaus, Tanzsalon, Stall, Wagenschauer, verdeckter Kegelbahn, großem Garten und 1 Hamm Land, groß 91 Ar 65 Quadratmeter,

mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

In der Besitzung ist immer eine flotte Wirtschaft sowie flottes gemischtes Warengeschäft betrieben.

Es bietet sich einem strebsamen Manne eine günstige Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen. Anzahlung gering.

Kaufliebhaber woll. sich ehestens melden.

Byl, amtl. Aukt.

Landhausbauplatz

von 3 Hektar Größe, mit Waldung und Wiese, geteilt oder im ganzen auf sofort zu verkaufen. Näheres unter B. B. 895 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Kalt-wasserfarbe,

beste u. billigste Farbe zum Anstreichen von Häusern, Küchen 2c. in Fässern und Pfunden abzugeben.

H. Weinberg,
Humboldtstr. 3.

Hofstellen-Verkauf u. Pensionshaus.

Burhave. Die Erben des weil. Gutsbesitzers J. Gust. Spieker in Oldenburg haben mich beauftragt, den zur Erbmasse gehörenden Grundbesitz als:

1. die zu Tossenserdeich direkt am Badestrande belegene

Hofstelle,

bestehend aus einem geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, großem Obst- u. Gemüsegarten, sowie 32 Hektar 14 Ar 50 Quadratmeter Ländereien,

2. das daselbst an der Chaussee belegene, vor einigen Jahren neuerbaute, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Pensionshaus,

enthaltend viele geräumige Zimmer nebst großem Gemüsegarten,

3. das direkt am Deiche belegene

Köterhaus

nebst großem Garten, zu verkaufen.

Die Stelle kommt im ganzen sowie in folgenden Teilen zum Aufsatz:

1. Die Hofstelle m. 24,6669 Hekt. direkt beim Hause belegenen Ländereien,
2. das Pensionshaus nebst Obst- u. Gemüsegarten,
3. dasselbe mit 1—3 Hämmen unmittelbar beim Hause bel. Ländereien,
4. das Köterhaus mit einem Hamm Land, groß 1,1360 Hektar,
5. die an der Chaussee von Tossens nach Tossenserdeich belegenen Hämme zur Größe von 1,0450 Hektar, 2,0485 Hektar, 0,9937 Hektar u. 2,2554 Hektar, stückweise.

Auf Wunsch der Kaufliebhaber kann auch eine andere Zusammensetzung erfolgen.

Erster öffentlicher Verkaufstermin wird angesetzt auf

Sonnabend,
den 22. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Gastwirts Bernhard Wulf in Burhave, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

G. Bosg, Aukt.

Jede weitere Auskunft erteilt mein Vertreter Herr O. F. Kuck in Eckwarden, auch wollen Kaufliebhaber sich wegen Lage und Besichtigung der Hofstelle mit demselben in Verbindung setzen.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Gerh. Lübken Ww., Rönnelmoor, läßt am

Freitag,
den 21. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Bentjes Gasthaus zu Rönnelmoor ihre daselbst an der Chaussee belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus Gebäunden und 1,0653 Hektar — 2⅓ Jück — sehr ertragreichen Ländereien,

mit Antritt zum 1. Mai k. J. zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

In diesem Termin wird auf das Höchstgebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Stechmann, Aukt.

Streekermoor. Zu verkaufen ein bestes ostfries.

Milchschaf.

E. Barkemeyer.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Der Landmann H. G. von Deetzen zu Südmentzhausen beabsichtigt, seine daselbst direkt an der Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus guten, geräumigen Gebäuden u. 6 Hektar 84 Ar 5 Quadratmeter — 15⅕ Jück — sehr ertragreichen Klei- und Moorländereien,

mit Antritt zum 1. Mai k. J. bezw. Herbst d. J. zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag,
den 20. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Stratmanns Gasthaus zu Mentzhausen.

Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Stechmann, Aukt.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Die Eheleute H. Wulff zu Mentzhausen lassen am

Freitag,
den 21. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Bentjes Gasthaus zu Rönnelmoor ihre zu Mentzhausen nahe der Chaussee sehr günstig belegene früher Hurrelmannsche

Grundbesitzung,

bestehend aus gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 6 Hektar 9 Ar 74 Quadratmeter — 15½ Jück — sehr ertragreichen Klei- und Moorländereien,

mit Antritt zum 1. Mai k. J. bezw. Herbst d. J. zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

In diesem Termin wird auf das Höchstgebot der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Stechmann, Aukt.

Auktion.

Dalsper. Die Erben d. Dachdeckers Carl Haase daselbst lassen am

Sonnabend,
den 22. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

im Hause des Erblassers folgende Sachen öffentlich meistbietend verkaufen:

2 Kleiderschränke, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kommode, 1 Tisch, 5 Stühle, 1 Koffer, 1 Milchschrank, 1 Filtrierfaß, 1 Wanduhr, Taschenuhr, 1 Lampe, 1 Gropenkarre, Dachdeckergerät, Harken, Forken usw.;

ferner werden mit verkauft: **1 Kleiderschrank, 2 Koffer, 2 Betten, 2 Tische, 5 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Vorkarre, 1 Sense, Harke, Forke, Eimer usw.**

Kaufliebhaber ladet ein

B. Gloystein, Aukt., Elsfleth.

Zwischenahn. Zu verk.: 1 neuer Windfang, 3,25 hoch, 2,20 breit, 1 Vorsatzfenster, 1,94 hoch, 1,50 breit.

D. Schweneker.

Colmar. Zu verk. ein

leichtes Pferd,

flotter, frommer Einspänner.

R. Timme.

Dachreparaturen aller Art

in Pappe, Pfannen, auch Theeren, werden prompt erledigt.

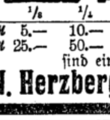
Posnecker, Dobbenstr. 15.

Carl Hagenbecks Kleintierhof
Stellingen, Bezirk Hamburg
Telefon: Gr. 6 4773
veranstaltet den
ersten Geflügelzucht-Kursus
vom 24. bis 28. Juni d. J.
20 Unterrichtsstunden von Herrn Prof. Bruno Dürigen, Dozent an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin.
Lehrplan gegen Einsendung von 20 Pfennig zu Diensten.

Gemüsepflanzen,
besonders starke, kräftige Ware, in größeren Mengen zu billigen Preisen.
Gartenbaubetrieb Rauhehorst August Männich
Am neuen Friedhof.

„Cormick"- Grasmähmaschinen
„Cormick"-Harkmaschinen
„Saxonia"-Heuwender
habe ich sofort lieferbar am Lager.
Theodor Bley Wwe.,
Cloppenburg.

Gemüsepflanzen
in großen Mengen vorrätig.
Gartenbaubetrieb **Rieder.**



Preuß. Südd. Klassenlotterie
Die neuen
Lose

	1/8	1/4	1/2	1/1	
M	5.—	10.—	20.—	40.—	für jede Klasse
M	25.—	50.—	100.—	200.—	für alle Klassen

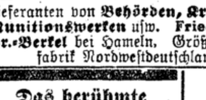
sind eingetroffen und zu haben.
N. Herzberg, Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Oldenburg i. Gr., Achternstr. 62.

Ich bitte meine eingetragenen Kunden vom vergangenen Jahre, mir die Kohlenkarten für 1918/19, soweit dieselben bei mir noch nicht abgegeben sind,
bis zum 25. d. Mts.
zwecks Eintragung einreichen zu wollen.
G. Heeren,
Stau 22.

Große Sendung
Rohrmöbel
in allen Preislagen wieder eingetroffen.

Gebr. Stolle,
Größtes Spezialhaus Bremens für Rohrmöbel,
Albrechtstr. 5—7.
Fernsprecher — Hansa 5686. —

Unsere
Halbleder-Holzpantinen
sind so dauerhaft wie Friedensware.



Lieferanten von Behörden, Kriegswirtschaftsämtern, Munitionswerken usw. Friedr. Rumpfkeil & Söhne, Gr.-Berkel bei Hameln. Größte Spezial-Holzpantinenfabrik Nordwestdeutschlands. Gegr. 1881.

Das berühmte
Ovelgönner Backpulver
erhalten Sie
Schwanen-Drogerie,
Achternstr. 24.

Zu verkaufen
2000 rundgeschnittene Gazeblätter, Durchm. ... mm, **1 kleinere weiße Marmorplatte, 1 Gartenbank.**
Georg Mahlstedt,
Osterstr. 13.

Chaiselongue od. Sofa zu verk. Alexanderstr. 27.

Neuer Kleiderschrank zu verk. Grüner Weg ...